

# Kommunale Wappen mit Eulendarstellungen

Von Rudolf Schaaf und Ursula Hansen

## Vorab

Eines Tages fragte mich ein Besucher, warum ich „Eulen“ sammeln würde. „Weil ich mit Hilfe der Eulen die Biologie, die Ethnologie, die Etymologie, die Geographie, die Geschichte und Geschichten, die Malerei, die Musik, die Mythologie, die Philosophie, die Poesie – und damit auch die Menschen kennen lerne!“, erwiderte ich ihm.

Einmal wieder waren es die Eulen, die uns auf eine neue Spur des vielfältigen Beziehungsgeflechts „Eule-Mensch“ bringen sollten. Kommunale Wappen mit Eulendarstellungen waren uns aufgefallen und haben uns neugierig gemacht. Dank unserer Unterlagen sollten diese Wappen als Vehikel dienen, um weitere Facetten der Eule-Mensch-Beziehung kennen zu lernen: Diese Wappen sollten nicht nur aufgelistet, sondern auch abgebildet und auf ihren historischen Hintergrund durchleuchtet werden. Ein Stück Historik hatten wir uns vorgenommen. Etwa 150 (historische und aktuell gültige) kommunale Wappen, die eine Eule als Gestaltungselement führen oder führten, haben wir entdeckt oder wurden uns mitgeteilt. Dabei haben wir auch Wappenveränderungen aufgenommen, die sich z. B. durch Gemeindezusammenlegungen oder andere Reformen ergeben haben. Leider mussten wir die Erfahrung machen, dass von knapp 100 angeschriebenen Verwaltungen und Archiven (damit wären über 120 Wappenbearbeitungen möglich geworden) nur ein Teil reagierte und wir nur selten mit der Antwort zufrieden sein konnten, um einen Steckbrief mit den Bestandteilen *Wappenabbildung*, *Blasonierung* (*Wappenbeschreibung*), *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen*, *Informationen über die Gebietskörperschaft und Quellenangaben* zu erstellen.

Selbstredend wollten wir alle von uns zusammengetragenen Wappen abbilden. Während unserer Arbeit stießen wir jedoch auf unterschiedliche Rechtsauffassungen. So können wir uns einerseits nicht vorstellen, dass die verschiedenen Herausgeber der unzähligen Werke über kommunale Wappen (in gedruckter Form oder online) den jeweiligen Gebietskörperschaften Abdruckgebühren entrichten und werden in dieser Auffassung durch folgende Anmerkungen bestätigt, die in direktem Zusammenhang mit der Darstellung von Wappen im Internet stehen: „Amtliche Wappen sind als amtliche Werke stets nach § 5 Abs. 1 UrhG [Urheberrecht] gemeinfrei.“ Sowie: „Da es keine gesetzliche Vermutung zugunsten eines ausschließlichen Nutzungsrechts der wappenführenden Gebietskörperschaft gibt, Wappentwerfer meistens nicht in einem Arbeitsverhältnis zu dieser stehen und bei unbekannter Nutzungsart (§ 31 Abs. 4 UrhG) die Online-Rechte von zwischen 1966 und etwa 1995 geschaffenen Wappen nach gegenwärtiger Rechtslage beim Urheber liegen, kann nur die Gemeinfreiheit verhindern, dass der Wappentwerfer Mitsprache bei der Nutzung hat.“<sup>1</sup>

Der zitierte Absatz 1 des § 5 des Urheberrechts lautet: „Gesetze, Verordnungen, amtliche Erlasse und Bekanntmachungen sowie Entscheidungen und amtlich verfaßte Leitsätze zu Entscheidungen genießen keinen urheberrechtlichen Schutz.“<sup>2</sup>

Diese Ausführungen widersprechen leider unseren Erfahrungen. So teilt uns eine Gemeinde, die uns die kostenfreie Abdruckgenehmigung freundlicherweise erteilt hat und auch sonst sehr kooperativ war, mit: „Das Wappen ist rechtlich geschützt und darf deshalb ohne vorherige Genehmigung weder verwendet noch weiterverbreitet werden.“<sup>3</sup> Eine andere Gemeinde ließ uns wissen: „Die Weitergabe des Wappens bedarf der Zustimmung des Bürgermeisters und ist lt. [laut] Entgeltordnung gebührenpflichtig. Für private Nutzungen beträgt das Nutzungsentgelt 21,00 Euro und für gewerbliche Nutzungen 77,00 Euro.“<sup>4</sup> Erschwerend kommt hinzu, dass die jeweilige Rechtslage für die betroffenen Gebietskörperschaften aller (!) aufgelisteten Staaten nicht nachprüfbar ist. Aufgrund des unbefriedigenden Rücklaufs auf unsere Anfragen, die die Bitten um kostenfreien Abdruck des Wappens beinhalteten, und der beschriebenen Umstände haben wir uns entschlossen, nur die Wappen abzubilden, für die die Abdruckrechte vorliegen.



Im zweiten Teil dieser Arbeit werden alle uns bekannt gewordenen kommunalen Wappen mit Eulendarstellungen in Tabellenform beschrieben. Hierzu diente als Grundlage eine von URSULA HANSEN erstellte Übersicht, die wir gemeinsam überarbeitet und ergänzt haben. Die Wappen der Gebietskörperschaften, die uns ausreichende Informationen sowie die Abdruckrechte übersandten, stellen wir anschließend in Steckbriefform und auf Farbtafeln vor. Vorangestellt ist zunächst eine kurze Einführung, die heraldische Grundbegriffe streift und die Thematik der kommunalen Wappen eingrenzt. Diese Teile wurden insbesondere von RUDOLF SCHAAF erstellt.

### „Dankesehr!“

ALICE AEBERHARD (Kloten, Schweiz), DORIS ALTSCHACH-PLACH (Wien, Österreich), HERBERT BILANG (Colbitz), MARIE-JEANNE BRAUN und MARCEL EICHERS (Luxemburg, Luxemburg), WOLFGANG BRUNNBAUER (Wien, Österreich), RALF HARTEMINK (Renkum, Niederlande), Dr. HEINRICH HOFER (St. Leonhard in Passeier, Italien), Dr. MONIKA KIRK (Hamburg), FRANTIŠEK KRAUSE (Břeclav, Tschechische Republik), CHRISTIAN LOPAU (Stadtarchiv Mölln), INGA METZEN (Saarbrücken), HANS SAILE (Loßburg) und JUDITH SCHWARZ (Museum Passeier, St. Leonhard in Passeier, Italien) sowie die in den Wappensteckbriefen vorgestellten Gebietskörperschaften haben uns Informationsmaterial übersandt. Vielen Dank!

Ein besonderes Dankeschön möchten wir KARIN BECKMANN (Ludwigsburg), EGBERT und GABY BLOK (Veenendaal, Niederlande), MARIE-JEANNE BRAUN und MARCEL EICHERS (Luxemburg, Luxemburg), CORINE JUNGJOHANN (Ludwigsburg), FRANTIŠEK KRAUSE (Břeclav, Tschechische Republik), ROBERT MARZARI (Tübingen), SUSANNE MARZARI-SCHMID (Ludwigsburg), AXEL OSTERMANN (Toulon, Frankreich), JOHANNA RAUMER (Bad Ditzgenbach), MONIKA SCHLUCHTER (Ludwigsburg) und RENATE WOLLPERT (Ludwigsburg) für Übersetzungstätigkeiten aussprechen. Ihnen ist es zu verdanken, dass wir auch Informationen in diese Arbeit aufnehmen konnten, die nur schwierig zu erhalten waren.

Bereitwillig beriet uns EBERHARD MERK (Hauptstaatsarchiv Stuttgart) in zahlreichen heraldischen Fragen, HANS-GEORG ENGELBRECHT (Brackenheim) war ein geduldiger und gewissenhafter Korrekturleser, Dr. MONIKA KIRK (Hamburg) redigierte motiviert mit unserer Arbeit ihr soundsovieltes Kauzbrief-Manuskript, CLEMENS WITTL (Markgröningen) engagierte sich – wie immer – sehr zuverlässig für die Layout-Arbeiten und PETER FINK (Ludwigsburg) für den Druck. Wir sind ihnen zu Dank verpflichtet!

### **Kommunale Wappen: Gebietskörperschaften, Gemeinden, Kreise und Landkreise**

Gebietskörperschaften werden durch Personenvereinigungen gebildet, die sich in einem fest umgrenzten Raum befinden. Dieses räumliche Gebilde bleibt über einen längeren Zeitraum konstant. Unter den Begriffen „Gemeinde“ oder „Kommune“ versteht man diejenigen Gebietskörperschaften, die in der öffentlichen Verwaltung die kleinste Einheit bilden. Ein Verband von Gemeinden stellt in der Bundesrepublik Deutschland einen „Landkreis“ oder (in Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein) einen „Kreis“ dar. Wir beziehen bei unserer Zusammenstellung die (Land-)Kreise und vergleichbare Gebietskörperschaften (z. B. Burdekin *Shire* [etwa: *Kreis* Burdekin] oder West Torrens, Local Government Area [etwa: „Lokales Verwaltungsgebiet“], beide in Australien) anderer Staaten neben den eigentlichen Kommunen (Gemeinden) mit ein. Bei der Angabe des Landkreises bzw. Kreises beschränken wir uns auf den Begriff „Kreis“ und summieren darunter auch den „Stadtkreis“. Ebenso sind Wappen ehemals eigenständiger Gemeinden aufgenommen, die zum Teil noch heute (z. B. von Vereinen) als Ortsteilwappen gebraucht werden. Nicht enthalten sind in dieser Übersicht Stadtlegenden (z. B. über den „Uhlenkörper“ [für: „Eulenkäufer“] von Uelzen)<sup>5</sup> oder Logos, Maskottchen usw., die in Eulenform von Gebietskörperschaften oftmals als Werbeträger (z. B. Oberhenneborn, ein Ortsteil von Schmalleben) gebraucht werden.

### **Wappen, Helme und Helmzier**

Wappen, wie wir sie heute kennen, sind im 12. Jahrhundert entstanden. Dabei spielte die „Uniform“ eines Ritters eine entscheidende Rolle: Durch die Bedeckung des Gesichts und weiterer Körperteile



wurde es im Kampf immer schwieriger Freund und Feind zu unterscheiden. So lag es nahe den Schutzschild so zu gestalten, dass dieser den Kämpfer eindeutig ausweisen konnte. Dabei spielten Farben und Kennzeichen eine wichtige Rolle. So wurde der Schild zum Wappen. Um sich darzustellen, breitete sich der Gebrauch eines Wappens vom Rittertum über die Kirche bis zum Bürgertum und zu den Handwerkszünften aus. Ob einer „etwas im Schilde führte“ (Redewendung für „im Sinn hatte“), zeigte sich bereits an seinem Schild, der ihn als Freund oder Feind kennzeichnete.

Neben dem Schild konnte der Helm als Kampfutensil ebenso Kennzeichen tragen. Es entwickelte sich zusätzlich die sog. Helmzier (auch als Kleinod bezeichnet) und seit der Mitte des 13. Jahrhunderts die ersten Vollwappen, die einen verzierten Helm auf dem oberen Rand des Schildes zeigten.

## **Waffen und Wappen**

Im Mittelhochdeutschen bedeutete „Waffe“ zugleich „Schildzeichen“ oder „Wappen“ (also das Zeichen auf der Waffe). „Wappen“ und „Waffe“ wurden zunächst synonym verwendet. Erst im Laufe des 16. Jahrhunderts wurden das Kampfgerät („Waffe“) und das Zeichen („Wappen“) getrennt gebraucht. Aus dieser Wortverwandtschaft erhielt sich bis heute das Verb „wappnen“. Auch im Englischen (und in anderen Sprachen) finden wir passende Begriffspaare: „arms“ steht ebenso für „Waffen“ wie für „Wappen“.

## **Der Schild oder das Schild?**

*Der* Schild, die Schutzwaffe, diente also als Ursprung für die auch heute noch gebräuchlichen Wappen und wird demzufolge in der Heraldik mit dem maskulinen Artikel versehen. *Das* Schild leitet sich aus dem (Wappen- bzw. Waffen-)Schild ab und wurde so zum Erkennungszeichen oder Aushängeschild (z. B. einer Firma).

## **Herolde, Wappenrollen und Heraldik**

Herolde, offizielle Boten, die z. B. im Auftrag von Königen standen und denen neben der Mitteilung wichtiger Informationen auch die Aufsicht über die Abhaltung von Turnieren unterstand, legten bereits bei ritterlichen Wettkämpfen Wappenrollen an, die gemalte Verzeichnisse von den teilnehmenden Parteien darstellten. Dabei entwickelten sie eine eigene Fachsprache, die die Wappen beschreiben sollte. Dieses sog. Blasonieren mag eine Ursache für das zunehmende Ansehen der Herolde gewesen sein, denen im 15. Jahrhundert sogar das Recht zur Wappenverleihung übertragen werden konnte. So leitet sich der Begriff „Heraldik“ (für „Wappenkunde“) selbst vom Begriff des „Herolds“ ab: Im Französischen heißt der entsprechende Begriff „(science) h eraldique“ – wörtlich übersetzt: „Heroldskunst“.

## **Wappenbestandteile**

Schild und Helmzier wurden bereits erwähnt. Hinzu können als Gestaltungselemente eine Helmdecke (ursprünglich wohl ein Nackenschutz des Ritters vor zu großer Hitze), Kronen und ein Wappenspruch (auch Devise oder Motto genannt) kommen. Wappenspr che sind oftmals auf bestimmte familiäre Ereignisse bezogen und in der Regel lateinisiert formuliert. Sie können sich auch von einem Schlachtruf ableiten. Manche Wappen besitzen zusätzlich Schildhalter. Diese dienten ursprünglich rein dekorativen Zwecken. Erst im Laufe des 17. Jahrhunderts wurden Regularien für Ihre Verwendung eingeführt (s. den vorgestellten Wappensteckbrief von Doncaster, Großbritannien).

## **Farbgebung**

Heraldische Farben werden als „Tinkturen“ bezeichnet, die sich einerseits in die eigentlichen Farben Rot, Blau, Grün, Schwarz und Purpur, andererseits in die sog. Metalle Gold (Gelb) und Silber (Weiß) gliedern. Der Einsatz der Naturfarbe Braun ist meist nicht erwünscht, jedoch immer wieder anzutreffen (vgl. das Wappen von Sov nky, Tschechische Republik). Selten wird Grau, Orange oder Sanguine (Blutrot) eingesetzt. Wird ein Wappen ungefärbt wiedergegeben, so sind nur ganz bestimmte Schraffuren gebräuchlich (vgl. VON VOLBORTH [1989: 25]). Bei der Wiedergabe der Wappen im Schwarzdruck haben wir jedoch der Einfachheit halber auf die von der Heraldik vorgeschriebene Schraffur für die



jeweilige Farbdarstellung verzichtet. Deshalb verweisen wir auf die Angaben zu den Tinkturen in der *Wappenbeschreibung* und auf die Abbildungen der Farbtafeln.

### **Wappen, die reden können – redende Wappen**

Spielt ein Wappen durch seine Darstellungen auf den Beruf oder den Namen seines Inhabers an oder wird der Name oder ein Namensbestandteil der Kommune in die typischen Kennzeichen eines Wappens einbezogen, so liegt ein redendes Wappen vor (vgl. den Wappensteckbrief von Sedlec u Líbeznice, Tschechische Republik).

### **Wappenbeschreibung (Blasonierung)**

Bei unseren Recherchen stellten wir immer wieder fest, dass **einzelne Gemeindewappen unterschiedlich dargestellt waren, obwohl diesen eine einheitliche Blasonierung zugrunde lag**. Stets bleibt es dem Gestalter selbst überlassen, wie er die in kurzen Sätzen zusammengefassten Beschreibungen eines Wappens ausschmückt. **Umgekehrt können aber auch mehrere Blasonierungen für ein und dieselbe Wappenabbildung stehen!**

In der Regel wird erst der Schild beschrieben, dann folgen ggf. der Helm, die Helmdecke und die Helmzier sowie Schildhalter und das Motto. Bewusst haben wir den heraldischen Begriff *Blasonierung* in der Tabelle und den Steckbriefen vermieden und durch *Wappenbeschreibung* ersetzt, da uns nur selten die Formulierungen der Verleihungsurkunde oder Wappenrolle mitgeteilt wurden oder diese für uns nicht recherchierbar waren. Dennoch haben wir uns bemüht, die Wappen nach heraldischen Gesichtspunkten möglichst genau zu beschreiben. Dabei fallen dem Leser sicher auch die inkonsequente Handhabung der Zeichensetzung insbesondere bei Aufzählungen von Adjektiven, die manchmal eigentümlichen Formulierungen der heraldischen Begriffe sowie die Eigenwilligkeiten bei Richtungsangaben und der Feldeinteilung des Schilds für „rechts“ und „links“ auf, die sich aus der Perspektive des Schildbenutzers und nicht des Betrachters ergibt. Ebenso werden dem Laien zunächst die Positionshinweise (für einzelne Wappenelemente) „vorne“ (vom Betrachter aus gesehen der linke Wappenteil bei einem gespaltenen Schild) und „hinten“ fremd erscheinen. Dass die Heraldiker zwischen „gespalten“ (für eine Längsteilung eines Wappens) und „geteilt“ (für die Teilung in waagerechter Richtung) differenzieren und man bisweilen in verschiedenen Staaten unterschiedliche Termini vorfindet, erleichtert zunächst nicht das Verständnis von Blasonierungen.

Zum allgemeinen Verständnis sind noch einige heraldische Begriffe erklärt:

- „Schildhaupt“ und „Schildfuß“: oberer und unterer Teil eines Schildes (s. Mölln und Uhlstädt, Deutschland).
- „Herzschild“: Ein kleiner Schild, der in der Mitte des Hauptschildes platziert ist (s. Le Plessis-Robinson, Frankreich).
- „Schrägrechtsbalken“: ein Balken, der von links oben nach rechts unten führt (jeweils vom Betrachter aus gesehen; s. Oadby and Wigston, Großbritannien).
- „Sparren“: Der Wappensteckbrief von Fleurieux sur l'Arbresle, Frankreich ersetzt jede weitere Erklärung – siehe dort.
- „Schrägenkreuz“: schräg liegendes Kreuz (s. Nieby, Deutschland).
- „Gestürzte Spitze“: ein keilförmiges Feld, das auf der Spitze steht (s. Navis, Österreich) – im Gegensatz zur „wachsenden Spitze“ (s. Oadby and Wigston, Großbritannien).
- „Drei (2:1) Eulen“: Von den drei dargestellten Eulen sind zwei über einer angeordnet (s. Casson, Frankreich).
- „Golden bewehrt“ oder „goldbewehrt“: Krallen und Eulenschnabel sind goldfarben abgebildet (s. Sovínky, Tschechische Republik).

Zum raschen Erlernen der wichtigsten heraldischen Begriffe für die „Kommunalen Wappen mit Eulendarstellungen“ empfehlen die Autoren das Studium der Wappensteckbriefe in dieser Arbeit und dort insbesondere die von Oadby and Wigston, Großbritannien sowie von Uhlstädt-Kirchhasel, Deutschland, um z. B. auch die Feldeinteilung eines Wappens nachvollziehen zu können.



## Die Eule in der Heraldik

Eulen als Wappenelemente im Schild, der Helmzier oder als Schildhalter tauchen sowohl in Wappen adliger wie bürgerlicher Geschlechter auf als auch in Wappen von Gebietskörperschaften. „Auf beiden Beinen stehend und oft in einer leicht nach heraldisch rechtsgekehrten Haltung wird sie [die Eule] im Wappen dargestellt. Als Symbol der Weisheit ist sie eine gemeine Figur in der Wappenkunst (Heraldik). Schnabel und Beine werden meistens anders gefärbt. Die spitzen Ohren werden hochgestellt oder seitlich abgespreizt. Die Eule sollte immer eine Sitzauflage haben. Im Wappen kann das Tier auch die Flügel ausgebreitet halten. Die Augen werden betont gezeichnet. Alle Haltungen sind nach Möglichkeit zu beschreiben (blasonieren). Teile des Wappentiers sind nicht gebräuchlich. Der Athene wird die Eule als Attribut beigegeben.“ So sind die heraldischen Grundsätze in einem bekannten Internet-Lexikon formuliert.<sup>6</sup>

Die Kommune Puszczkowo (Polen) stellt die Eule jedoch nur mit Kopf und einem Stück der Brust dar. Fliegend (Sovínky, Tschechische Republik), ohne „Sitzauflage“ (Elverum, Norwegen), heraldisch linksgekehrt (Dedačov, Slowakische Republik) oder durchgehend naturfarben (Rochesson, Frankreich) begegnen uns die Eulen manchmal in kommunalen Wappen und machen zugleich die unterschiedlichen heraldischen Vorgehensweisen in verschiedenen Staaten deutlich. Dass der Ornithologie mit dem oben zitierten Begriff der „Ohren“ (besser: „Federbüschel“) ebenso großzügig umgehen muss wie mit den Bezeichnungen „Eule“, „Kauz“ und „Uhu“, die wir in Blasonierungen vorgefunden haben, illustrieren folgende Beispiele. Während in der Regel von einer „Eule“ die Rede ist, gebraucht beispielsweise Langendorf (Kanton Solothurn, Schweiz) den Terminus „Kauz“ und Winsen (Kreis Segeberg, Deutschland) den „Uhu“. In der Wappenbegründung für Winsen erfahren wir, dass der Uhu sich bedingt durch eine „waldreiche Hanglage auf der einen und offene Feld- und Wiesenlage auf der anderen Seite, wieder auf dem Gemeindegebiet angesiedelt“ hat. Dies erklärt die ornithologisch korrekte und spezifizierte Wiedergabe dieser „Eule“ als „Uhu“ in der Blasonierung und in der Darstellung des Gemeindegewappens. Weiter lesen wir: „Ein Teil des Ortes am Ortsausgang nach Kattendorf hieß in früherer Zeit ‚Uhlenhorst‘“. Dieser Begriff ist jedoch nicht auf die (Unter-)Gattung der Uhus (*Bubo*) beschränkt, sondern kann auch auf andere „uhlen“ hinweisen. Das niederdeutsch bezeichnete „Uhlenloch“ (auch „Uhlenflucht“) wird beispielsweise hochdeutsch zurecht nicht mit „Uhuloch“ wiedergegeben, sondern mit „Eulenloch“. Gerade Schleiereulen (und wohl nicht Uhus) nutzen diese Aussparung im Giebel eines Hauses als Flugloch. Die oben zitierte Schweizer Gemeinde Langendorf beschreibt „ihre Eule“ aufgrund des mundartlichen „chutz“ als „Kauz“ (BRÜLISAUER, W. et al. 2000). MANFRED MELDE (1995: 6) gibt an, dass der Begriff „kutz“ für „Kauz“ bis ins 15. Jahrhundert nachweisbar sei. Die offiziell gebräuchliche Darstellung des Langendorfer Wappens erinnert jedoch eher an eine Waldohreule oder einen Uhu aufgrund des hervorgehobenen Gesichtsschleiers und der angedeuteten Federbüschel. Dies verdeutlicht nochmals die oben erwähnte Tatsache, dass einem Wappengestalter überlassen ist, wie er die Blasonierung umsetzt. Keineswegs ist er an streng ornithologische Vorgaben gebunden. Hinzu kommt der ungenaue Abgrenzungsversuch zwischen sog. „Ohreulen“ (also Eulenarten mit Federbüscheln) und „Käuzen“ (Eulenarten ohne Federbüschel und mit eher rundlichem Kopf), der wissenschaftlich nicht haltbar ist (vgl. MEBS & SCHERZINGER 2000: 23). Eulenforscher dürfen sich dann wieder über ornithologisch exakte Bezeichnungen freuen, wenn von „Schneeeulen“ (Labrador, Kanada) oder den Ninox-Käuzen (West Torrens, Australien) die Rede ist.

## Genehmigung kommunaler Wappen und Flaggen

In der Bundesrepublik Deutschland sind die Genehmigungsverfahren für die Erteilung kommunaler Wappen durch die Bundesländer geregelt. Dabei müssen die Gebietskörperschaften den geplanten Wappenentwurf und Begründungen für die gewählten Tinkturen, Motive und für evtl. Wappenfiguren sowie eine heraldisch exakte Blasonierung einreichen, die dann durch das jeweilige Innenministerium oder eine untergeordnete Behörde (z. B. auch ein in diesen Fragen beratendes Landesarchiv) genehmigt werden.



## Logos und andere Symbole

Oftmals sind kommunale Wappen die Auslöser für die Gestaltung von Logos und anderen Sinnbildern. Im Beispiel der kroatischen Stadt Krk werben deren „Eulen“ in verschiedener Gestalt für einen Campingplatz, die Tourismus-Information, ein Souvenirgeschäft, Hotels, eine Tauchschule, eine Parfümerie usw. Solche und vergleichbare bildhafte Sinnträger wurden in diese Abhandlung nicht aufgenommen.

## Ausblick

Uglerup (etwa: „Eulendorf“, Dänemark), Eulenhof, Kauzleben und Uhusmühle (Deutschland), Owlsmoor („Eulensmoor“, Großbritannien), aber auch Putāruru („Höhle eines Kuckuckskauzes“, Māori-Sprache, Bezeichnung eines Ortes in Neuseeland) und viele andere topographische Bezeichnungen in diesen und in anderen Staaten (vgl. BLOK et al. 2002) können für weitere etymologische Forschungen dienen. Dies bietet auch die Möglichkeit weitere kommunale Wappen mit Eulendarstellungen zu entdecken.

Nur selten existieren für einzelne Staaten zentrale Verzeichnisse für die Wappen von Gebietskörperschaften. Meist liegt eine Vielzahl von verschiedenen Publikationen vor, die manchmal nur (Land-) Kreise (und vergleichbare Verwaltungseinheiten) oder Bundesländer umfasst. Erschwerend für die vorliegende Arbeit ist außerdem die Tatsache, dass im Laufe der Jahrhunderte immer wieder Wappenveränderungen vorgenommen wurden, die nicht rein stilistischen Charakter hatten. So lassen z. B. Verwaltungsreformen<sup>7</sup> heraldisch neue Wappen entstehen und erschweren dadurch eine vollständige Erfassung aller (!) historischen und aktuell gültigen kommunalen Wappen mit Eulendarstellungen. Die Autoren freuen sich deshalb über Neumeldungen!

*Ursula Hansen  
Duivelsbroek 7  
2400 Mol  
Belgien  
uh.owl@telenet.be*

*Rudolf Schaaf  
Hermann-Löns-Straße 20/1  
71640 Ludwigsburg  
Deutschland  
jar-schaaf@t-online.de*

## Anmerkungen

<sup>1</sup> <http://commons.wikimedia.org/wiki/Template:PD-Coa-Germany/de> 12.06.2009

[http://de.wikipedia.org/wiki/Amtliches\\_Wappen](http://de.wikipedia.org/wiki/Amtliches_Wappen) 12.06.2009

<sup>2</sup> Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz) vom 9. September 1965 (BGBl. I S. 1273), zuletzt geändert am 17. Dezember 2008 (BGBl. I/2008, Nr. 61 vom 22.12.2008, S. 2586 [2734 f.]); <http://transpatent.com/gesetze/urhg1.html> 12.06.2009; <http://transpatent.com/gesetze/urhg.html#5> 12.06.2009

<sup>3</sup> DREXLER, G. (2009): schriftl. Mittlg. 12.03.2009. - Gemeinde Pöcking.

<sup>4</sup> PARDUN (2009): schriftl. Mittlg. 10.03.2009. - Amt Klützer Winkel, Klütz.

<sup>5</sup> EGGE, R. (2007): Wo die Eulen sind, da ist Klugheit. - Kauzbrief **15** (19): 17-21.

<sup>6</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Eule\\_\(Wappentier\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Eule_(Wappentier)) 19.04.2009

<sup>7</sup> Vgl. Oldham County Borough Council bzw. Oldham Metropolitan Borough Council (in der Tabellenübersicht) und die Wappensteckbriefe von Uhlstädt und Uhlstädt-Kirchhasel.

## Weitere Quellen (für die Einleitung und die folgende tabellarische Aufstellung)

Die Grundlagen dieser Ausführungen wurden insbesondere entnommen aus: VON VOLBORTH, C.-A. (1989): Heraldik. Eine Einführung in die Welt der Wappen. - Belser Verlag Stuttgart, Zürich.

Weitere Quellen waren:

Bibliographisches Institut (Hg.; 1963): Duden. Etymologie. Herkunftswörterbuch der deutschen Sprache. - Dudenverlag Mannheim, Wien, Zürich.

BLOK, E.; HANSEN, U. & R. SCHAAF (2002): Eulen überall: Der Eulenführer. - Arbeitsgemeinschaft Eulenschutz im Landkreis Ludwigsburg.

BLOK, E. & R. SCHAAF (2002): Eule oder Engel oder ...: Reeuwijk, Niederlande. In: BLOK, E.; HANSEN, U. & R. SCHAAF (2002): 146-149.

BRÜLISAUER, W.; HAFNER, E.; LEDERMANN, W. & E. NYFELER (2000): Dorfchronik Langendorf. - Gemeindeverwaltung Langendorf.



CESARIA, V.; PAGNUTTI, C. & R. SCHAAF (2002): Contrada Priora della Civetta. In: BLOK, E.; HANSEN, U. & R. SCHAAF (2002): 135-136. Innenministerium Mecklenburg-Vorpommern (Hg.; 1996): Runderlass vom 17. Januar 1996 - II 270a-113.034-940721 - Amtsblatt Mecklenburg-Vorpommern: 116.

MEBS, T. & W. SCHERZINGER (2000): Die Eulen Europas. - Franckh-Kosmos Stuttgart.

MELDE, M. (1995): Der Waldkauz. *Strix aluco*. - Die Neue Brehm-Bücherei 564. Westarp Wissenschaften Magdeburg.

NEUBECKER, O. (1993): Großes Wappen-Bilder-Lexikon der bürgerlichen Geschlechter Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. - Battenberg Augsburg.

SCHLICHT, O. (2001): Bäumchen wechsele dich: Braun oder Grün? Klötze muss sein Wappen umfärben. - Volksstimme Magdeburg 29.11.2001.

VEB Bibliographisches Institut (Hg.; 1984): Lexikon der Städte und Wappen der DDR. - Leipzig.

<http://armoiries.free.fr/accueil/index.html>

[http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Owls\\_in\\_heraldry?uselang=de](http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Owls_in_heraldry?uselang=de) 19.04.2009

<http://de.wikipedia.org/wiki/> [Suchbegriff: „Liste der Wappen in ...“]

[http://de.wikipedia.org/wiki/Eule\\_\(Wappentier\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Eule_(Wappentier)) 19.04.2009

<http://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinde> 17.02.2009

<http://de.wikipedia.org/wiki/Kommune> 17.02.2009

<http://de.wikipedia.org/wiki/Landkreis> 17.02.2009

<http://en.wikipedia.org/wiki/Labrador> 19.04.2009

<http://heraldique.de-france.org/>

<http://lexikon.meyers.de/lexikon/Startseite>

<http://natloz.znet.hu/>

<http://www.legal2.com/blasons/>

<http://www.allstates-flag.com/fotw/flags/keywordo.html>

<http://www.araldicacivica.it>

<http://www.blason-armoiries.org/>

<http://www.civicheraldry.co.uk/a-z.html>

<http://www.civicheraldry.com/>

<http://www.comuni-italiani.it/>

<http://www.crwflags.com/>

<http://www.dr-bernhard-peter.de/Heraldik/seite38.htm>

[http://www.eulenwelt.de/fundeulen\\_wappen.htm](http://www.eulenwelt.de/fundeulen_wappen.htm)

[http://www.eulenwelt.de/fundeulen\\_wappen2.htm](http://www.eulenwelt.de/fundeulen_wappen2.htm)

[http://www.eulenwelt.de/fundeulen\\_wappen3.htm](http://www.eulenwelt.de/fundeulen_wappen3.htm)

<http://www.fisicohomepage.hpg.ig.com.br/a-z.htm>

[http://www.freguesiasdeportugal.com/distritos\\_portugal/distritodaguarda.htm](http://www.freguesiasdeportugal.com/distritos_portugal/distritodaguarda.htm)

<http://www.gemeindefahnen.ch/>

<http://www.heraldica.org/>

<http://www.heraldik-wappen.de/>

<http://www.heraldsnet.org/saitou/parker/index.htm>

<http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D1152.php> 19.04.2009

<http://www.nemzetjelkepek.hu/onkormanyzat-a.shtml>

<http://www.newgaso.fr/homepag2.php3>

<http://www.ngw.nl/> [Wir verweisen auf die umfangreiche Bibliographie dieser Website: <http://www.ngw.nl/literatu.htm>]

<http://www.ortswappen.de/>

[http://www.schleswig-holstein.de/LA/DE/06Wappenlandschaft/0604Wappenrolle/0604Wappenrolle\\_\\_node.html?Aktion=Datenblatt&Aufrufer=Treffer&Treffer=1&ID=841](http://www.schleswig-holstein.de/LA/DE/06Wappenlandschaft/0604Wappenrolle/0604Wappenrolle__node.html?Aktion=Datenblatt&Aufrufer=Treffer&Treffer=1&ID=841) 19.04.2009

<http://zeljko-heimer-fame.from.hr/home.html>

Spezielle Quellenangaben zu den einzelnen Wappen sind bei den entsprechenden Steckbriefen aufgeführt.

Zur weiteren Information empfehlen wir die in großen Bibliotheken erreichbare Literatur zur kommunalen Heraldik.



<b>Gebietskörperschaft</b>	<b>Wappenbeschreibung/Informationen zum Wappen</b>
(Wenn nicht anders angegeben, handelt es sich um eine Gemeinde. Die übergeordnete Verwaltungseinheit [Kreis, Bezirk usw.] ist meist erwähnt, wobei auf die Angabe von sog. Verbandsgemeinden verzichtet wurde, die meist nur verwaltungstechnischen Charakter besitzen.)	(Nicht aufgeführt sind Wappenvarianten, die sich lediglich in gestalterischen Details unterscheiden und dennoch der gleichen heraldischen Formulierung entsprechen. Wie in der Einleitung erwähnt, entscheidet der Wappengestalter, wie er die vorgegebenen Blasonierungen umsetzt. Eine Hinzu- oder Wegnahme von Wapenelementen oder deren Veränderungen in ihrer Anordnung oder Tinktur sind aufgenommen, soweit uns dies bekannt geworden ist.)

## Australien

<b>Burdekin Shire</b> (etwa: „Kreis Burdekin“, Queensland)	In Grün ein blauer, hell bordierter, wellenförmiger Pfahl, begleitet von je zwei Masken. Über dem Schild ein Helm mit Helmdecke, auf dem Helm eine weiße Eule in Frontalansicht, Zuckerrohrpflanzen haltend. Die Wappendevise lautet „Water-Endeavour-Prosperity“. Schildhalter sind zwei Weißbauchseeadler. (Siehe Wappensteckbrief.)
<b>Heidelberg</b> (Stadtteil von Banyule, Vorort von Melbourne, Victoria)	In Blau zwei Wagenräder über Wellenbalken und leuchtender Straßenlampe, alles in Gold. Über dem Schild Helm mit Mauerkrone und Rad (beide golden), darüber eine rote Eule. Das Motto lautet „Industria“. Schildhalter sind zwei Pferde.
<b>West Torrens</b> (Local Government Area, etwa: „Lokales Verwaltungsgebiet“ von Adelaide, South Australia)	In Grün und Silber je eine schrägrechte goldene und blaue Wellenleiste, begleitet: vorn von einer Eiche, hinten von einer Weizengarbe. Der Schild wird bekrönt von einem Helm mit geschlossenem Visier und einer Mauerkrone. Darüber, halbrechts gewandt, hält ein Ninox-Kauz in der ausgestreckten Krallen eine Schreibfeder. Das Motto lautet „Progress Tempered by Wisdom“. Schildhalter sind Löwe und Pferd. (Siehe Wappensteckbrief.)

## Chile

<b>Concón</b> (auch: Con Con; Provincia de Valparaíso [Provinz Valparaíso])	Gespaltenen Schild: vorne in Gold eine naturfarbene Eule auf einem braunen Ast in Frontalansicht sitzend; hinten in Grün ein rotes, darin ein goldenes Feuer. Dieser Schild ist umgeben von einem weiteren in Blau mit vier fünfstrahligen silbernen Sternen; alles von einer goldenen Mauerkrone mit fünf Zinnen überragt und begleitet von zwei naturfarbenen Palmen. Schriftband: „I. Municipalidad de Concon“.
--	--

## Dänemark

<b>Tarm</b> (ursprünglich eingemeindet in Egvad, diese ehemals selbstständige Gemeinde ist jetzt ein Ortsteil von Ringkøbing-Skjern; Region Midtjylland)	In Blau über silbernen Schildfuß eine goldene Brücke mit zwei Kreuzen, darauf eine silberne Eule in Frontalansicht mit ausgebreiteten Schwingen.
---	--

## Deutschland

<b>Andershausen</b> (Ortsteil von Einbeck, Kreis Northeim)	In Silber auf rotem, mit Zinnen gekröntem Mauerwerk eine schwarze goldbewehrte Eule mit goldenen Augen.
<b>Athenstedt</b> (Kreis Harz)	Von Rot und Silber geviert, Feld 1 eine goldene Eule, Feld 2 und 3 ein grünes Buchenblatt, Feld 4 eine gebundene goldene Getreidegarbe.





Gebietskörperschaft	Wappenbeschreibung/Informationen zum Wappen
<b>Bettenhausen</b> (Ortsteil von Dornhan, Kreis Rottweil)	In Rot ein auf einem durchgehenden, belaubten, silbernen (weißen) Zweig sitzender silberner (weißer) Waldkauz. (Siehe Wappensteckbrief.)
<b>Büren</b> (Ortsteil von Neustadt am Rübenberge, Region Hannover)	In Blau begleitet von zwei goldenen Herzen ein silberner Giebel mit gekreuzten Pferdeköpfen, im Flugloch eine silberne, goldbewehrte, hersehende Schleiereule in Frontalansicht. (Siehe Wappensteckbrief.)
<b>Daubach</b> (Westerwaldkreis)	Wellenförmig gespalten von Silber und Grün, vorn ein durchgehendes, rotes Balkenkreuz; hinten eine auf goldenem Ast sitzende, nach rechts gewandte, herschauende, rotbewehrte, goldene Eule mit geschlossenem Flug.
<b>Dobbertin</b> (Kreis Parchim)	Wellenförmig gespalten in Blau und Gold, vorn eine goldene, links gewandte, auf einem goldenen Pflugschuh sitzende Eule, hinten eine rote Kirche mit zwei Türmen.
<b>Eilenstedt</b> (seit 01.04.2002 Ortsteil der Gemeinde Huy, Kreis Halberstadt)	In Silber eine eingebogene blaue, rot umrahmte Spitze, darin eine silberne Turmruine auf einem grünen Dreiberg; die Spitze begleitet von zwei roten Eulen, auf grünen Ästen sitzend. (Dieses Wappen wurde bis 1995 geführt. Siehe Wappensteckbrief.)
<b>Eilenstedt</b> (seit 01.04.2002 Ortsteil der Gemeinde Huy, Kreis Halberstadt)	In Silber eine eingebogene blaue Spitze, darin eine silberne Turmruine, die Spitze begleitet von zwei schwarzen silberkonturierten und golden bewehrten Eulen, auf silbernen Ästen sitzend. (Dieses Wappen wird seit 1995 geführt. Siehe Wappensteckbrief.)
<b>Eulenberg</b> (Kreis Altenkirchen)	In Gold ein grüner Dreiberg im Schildfuß, darin gekreuzt Schlägel und Eisen in Gold. Über dem Dreiberg eine schwarze, auf einem schwarzen Ast sitzende, herschauende Eule.
<b>Eulenbis</b> (Kreis Kaiserslautern)	Auf goldenem Hintergrund eine goldbewehrte schwarze Eule (Steinkauz <i>Athene noctua</i> ) auf grünem Boden. (Siehe Wappensteckbrief.)
<b>Hörsum</b> (Kreis Hildesheim)	In Blau eine silberne goldbewehrte Eule auf einem aus dem unteren Schildrand hervorkommenden goldenen Ast.
<b>Klütz</b> (Bezirk Rostock, danach Kreis Nordwestmecklenburg)	Dreigeteiltes Wappen: Im Schildhaupt in Gold eine naturfarbene, golden bewehrte, hersehende Eule auf einem erniedrigten Silberfries, der im Wechsel mit sieben grünen Eichenblättern und -bäumen belegt ist; im Schildfuß in Rot ein liegender schwarzer Schlüssel. (Dieses Wappen wurde von 1957-1997 geführt.)
<b>Klütz</b> (Kreis Nordwestmecklenburg)	In Grün eine silberne Eule auf zwei schräggekreuzten, seitlich wachsenden, vierblättrigen, goldenen Lindenzweigen sitzend, darüber zwei schräggekreuzte, dreiblättrige, goldene Lindenzweige. (Dieses Wappen wird seit 1997 geführt.)
<b>Krüzen</b> (Kreis Herzogtum Lauenburg)	In Grün ein schmaler, schrägrechter, silberner Keil, unten eine silbern bewehrte, hersehende, goldene Schleiereule, oben ein dreiblütiges silbernes Pfaffenhütchen mit roten Blütenansätzen.
<b>Markt Marktzeuln</b> (Kreis Lichtenfels)	In Silber eine auf einem waagerechten grünen Zweig sitzende schwarze Eule. (Siehe Wappensteckbrief.)
<b>Mölln</b> (Kreis Herzogtum Lauenburg)	In Rot ein silbernes vierspeichiges Mühlrad mit zwölf Schaufeln. Im silbernen Schildhaupt ein rotes Mühleisen. Der Schild trägt eine rote Mauerkrone. Schildhalter sind zwei rot-blaue Eulen auf einem rot-silbernen Kahn, dieser auf blauen Wellenfäden. Die Umschrift lautet: „Mölln / in • Lauenburg“ geteilt von zwei dreiblättrigen Blüten. (Dieses Wappen wurde von 1946-1952 geführt. Siehe Wappensteckbrief.)



Gebietskörperschaft	Wappenbeschreibung/Informationen zum Wappen
<b>Nieby</b> (Kreis Schleswig-Flensburg)	In Blau über goldenem Winkelschildfuß, darin ein mittenausgebrochenes blaues Schragenkreuz, vorn übereinander vier stilisierte silberne Möwen im Flug, hinten eine silberne hersehende Eule.
<b>Niederaula</b> (Kreis Hersfeld-Rotenburg)	In Rot vor einem achtstrahligen silbernen Stern im linken Obereck über einem silbernen Wellenbalken eine golden bewehrte, silberne, herschauende Eule.
<b>Niendorf</b> (Kreis Nordwestmecklenburg)	Geviert, 1. in Rot ein schwebendes silbernes Malteserkreuz, 2. in Silber ein grüner Krug, darauf eine silberne Eule auf grünem Ast, 3. in Silber fächerförmig nebeneinander vier grüne Ähren, 4. in Rot ein silberner Eichenzweig. (Seit 1995 wird das Wappen nicht mehr geführt.)
<b>Nohra</b> (Kreis Weimarer Land)	In Gold eine eingebogene blaue Spitze, darin eine silbern-rotgoldene Blüte im Kreis. Die Spitze ist begleitet vorn von einer schwarzen, linksgewandten, hersehenden, silbern bewehrten Eule auf einem schwarzen Ast, hinten von einem schwarz-silberdurchbrochenen Turm.
<b>Oberaula</b> (Schwalm-Eder-Kreis)	In Blau auf einem goldenen Dreieck, darin ein dreiblättriger grüner Eichenbruch, eine rotbewehrte silberne Eule, begleitet von je drei sechsstrahligen silbernen Sternen.
<b>Oberdigisheim</b> (Ortsteil von Meßstetten, Zollernalbkreis)	In Gold ein schwarzer, halbrechts gewandter, hersehender Uhu mit silbernen Augen und ausgebreiteten Flügeln.
<b>Oebisfelde</b> (Ohrekreis, danach Kreis Börde)	In Silber auf grünem Boden eine naturfarbene, goldbewehrte, hersehende, halbrechts gewandte Eule; auf der Brust trägt die Eule einen goldenen Schild, darin zwei schwarze Rauten balkenweise. (Die Eule wurde u. a. auch als „Uhu“ oder „Käuzchen“ beschrieben. Dieses Wappen wurde bis 2000 geführt.)
<b>Oebisfelde</b> (Kreis Börde)	In Grün eine halbrechts gewandte, hersehende, silberne Eule mit schwarzer Haube und schwarzem Flügel, auf der Brust ein silberner Schild, darin zwei schwarze Rauten balkenweise. (Dieses Wappen wird seit 2000 geführt.)
<b>Oelsberg</b> (Rhein-Lahn-Kreis)	Gespalten mit rechter Flanke 1/3 : 2/3, rechts in Gold eine grüne Ähre, links in Grün eine sitzende, herschauende, silberne Eule.
<b>Ohlenhard</b> (Kreis Ahrweiler)	Drei goldene Mispelblüten mit schwarzen Butzen auf rotem Schildfuß, durch eine gewölbte Linie vom silbernen Schildhaupt mit einer beidseitig von zwei schwarzstämmigen grünen Laubbäumen umgebenen schwarzen Eule getrennt.
<b>Planegg</b> (Kreis München)	In Silber über einem blauen Wellenbalken eine auf grünem Boden sitzende, goldbewehrte, rote Eule. (Siehe Wappensteckbrief.)
<b>Pöcking</b> (Kreis Starnberg)	Über blauem Wellenfuß in Silber eine auffliegende golden bewehrte Eule. (Siehe Wappensteckbrief.)
<b>Quickborn</b> (Kreis Pinneberg)	In Rot auf einem silbernen Brunnenpfahl, der aus der Mitte eines rechteckigen, gemauerten, silbernen Brunnenbeckens hervor wächst und nach beiden Seiten einen Wasserstrahl im Bogen in das Becken sendet, eine sitzende goldene Eule in Vorderansicht, begleitet von zwei silbernen Seeblättern. (Siehe Wappensteckbrief.)



Gebietskörperschaft	Wappenbeschreibung/Informationen zum Wappen
<b>Rodewald</b> (Kreis Nienburg, Weser)	Im Schild eine silberne Steinwand mit Spitzbogenfenster, in dessen schwarzer Öffnung eine sitzende goldene Eule.
<b>Scheppau</b> (Ortsteil von Königslutter am Elm, Kreis Helmstedt)	In Blau über silbernem Wellenbalken eine goldene fliegende Eule in Frontalansicht mit silbernen Augenringen, im Schildfuß ein goldener Pflugschuh.
<b>Siegelsum</b> (Ortsteil von Upgant-Schott, Kreis Aurich)	In Blau auf einem goldenen, erniedrigten, gemauerten Sparren sitzend eine silberne rotbewehrte Eule.
<b>Siggelkow</b> (Kreis Parchim)	In Gold eine schräglinke blaue Wellenleiste, begleitet: vorn von einer auf einem schwarzen Astende sitzenden roten Eule, hinten von einer in der bauchigen Mitte profilierten roten Urne mit zwei Henkeln. (Siehe Wappensteckbrief.)
<b>Steinbach</b> (Kreis Eichsfeld)	Im blauen Schild eine goldene Eule, links oben eine silberne Lilie, im silbernen Schildfuß ein blauer Wellenbalken mit fünf goldenen Steinen belegt.
<b>Tarp</b> (Kreis Schleswig-Flensburg)	In Blau auf goldenem Wellenbalken eine herschauende goldene Eule in Seitenansicht.
<b>Uhlstädt</b> (bis 30.06.2002; Kreis Rudolstadt, ab 1994 Schwarza-Kreis, danach Kreis Saalfeld-Rudolstadt)	In Blau eine naturfarbene golden bewehrte Eule in Frontalansicht auf einem natürlichen Eichenzweig mit drei grünen Blättern. (Das Wappen wurde bis 1994 geführt.)
<b>Uhlstädt</b> (bis 30.06.2002; Kreis Rudolstadt, ab 1994 Schwarza-Kreis, danach Kreis Saalfeld-Rudolstadt; siehe Uhlstädt-Kirchhasel)	In Grün über einem silbernen mit fünf grünen Lilien belegten Schildfuß eine herschauende silberne Eule mit ausgebreiteten Flügeln. (Das Wappen wurde von 1994 bis zum 30.06.2002 geführt. Siehe Wappensteckbrief.)
<b>Uhlstädt-Kirchhasel</b> (seit 01.07.2002; Kreis Saalfeld-Rudolstadt; siehe Uhlstädt)	Geviert von 1 Grün, 2, 3 und 4 Silber; vorn oben eine herschauende silberne Eule mit ausgebreiteten Flügeln; hinten oben und vorn unten je drei grüne Lilien; hinten unten ein grüner Haselnussstrauch mit sechs Blättern und zwei Früchten auf einem grünen mit einem silbern bordierten blauen Wellenbalken belegten Grund. (Das Wappen wird seit dem 01.07.2002 geführt. Siehe Wappensteckbrief.)
<b>Waldstadt</b> (Stadtteil von Karlsruhe, Kreis Karlsruhe)	In Blau auf einem silbernen durchgehenden Ast sitzend eine Eule vor einer dreimal gezackten, am oberen Rand anstoßenden Fichte.
<b>Westerode</b> (Stadtteil von Duderstadt, Kreis Göttingen)	In Blau eine herschauende, aus dem linken Schildrand wachsende, auf schwarzen erniedrigten Schildfuß sitzende Eule in Gold, rechts unten ein sechseckiger silberner Stern.
<b>Winsen</b> (Kreis Segeberg)	In Silber ein erhöhter grüner Dreieck, darin über einem silbernen Wellenbalken ein goldener, links gewandter, herschender Uhu mit einem silbernen Buchenzweig im Fang.

## Estland

<b>Pala</b> (deutsch: Palla; Kreis Jõgeva)	In Blau auf einem silbernen durchgehenden Ast ein goldener Uhu in Vorderansicht sitzend.
---	--



Gebietskörperschaft	Wappenbeschreibung/Informationen zum Wappen
---------------------	---

## Frankreich

<b>Batsère</b> (Département Hautes-Pyrénées)	Gold-rot achtmal gespaltener Pfahl in erhöht geteiltem Schild über zwei naturfarbenen herschauenden Eulen auf grünem Balken sitzend in Silber. (Vgl. das Wappen von Ilheu.)
<b>Cahuzac sur Vère</b> (Département Tarn)	Auf blauem Grund drei goldene Lilien, darunter ein goldenes Tolosanerkreuz, im Schildfuß eine schwarz-silberne hersehende Eule. (Siehe Wappensteckbrief.)
<b>Casson</b> (Département Loire-Atlantique)	In Silber drei (2:1) schwarze, rot bewehrte, rechts gewandte, hersehende Eulen.
<b>Cavan</b> (Département Côtes-d'Armor)	In Gold drei (2:1) schwarze, rot bewehrte, rechts gewandte, hersehende Eulen.
<b>Champillon</b> (Département Marne)	In Grün ein goldener Schrägrechtsbalken mit grünem Winkelband, davor eine hersehende silberne Eule in Frontalansicht.
<b>Chavanoz</b> (Département Isère)	Gespaltener Schild: vorne in Rot eine nach links gewandte, herblickende, silberne Eule, begleitet von einem silbernen Mühlrad, beides links geflankt von einer Weizengarbe in Gold; hinten in Gold ein rot beflossener blauer Delfin; das Schild gespalten durch einen blauen Pfahl, der im Schildhaupt an einen blauen Balken stößt. (Siehe Wappensteckbrief.)
<b>Choue</b> (Département Loir-et-Cher)	In Silber, belegt mit Hermelin in roten schuppenförmigen Feldern, eine aus dem Schildfuß wachsende grüne Spitze, darin eine silberne, rechts gewandte, hersehende Eule.
<b>Cieutat</b> (Département Hautes-Pyrénées)	Im Schildhaupt silberner Balken über gespaltenem Schild: vorne geteilt in je einen roten, gelben und grünen Balken, hinten zwei rechts gewandte, hersehende, silberne Eulen auf blauem Grund. Das Wappen wird von einer Mauerkrone überragt.
<b>Cohiniac</b> (Département Côtes-d'Armor)	Von Silber und Blau geviert, vorn oben drei schwarze Hermeline (2:1), hinten oben eine goldene, auf dem Rücken liegende Mondsichel, vorn unten ein goldener rechtsschräger Balken, begleitet von zwei silbernen Sternen und hinten unten eine rechts gewandte, hersehende, schwarze, rotbewehrte Eule.
<b>Fleurieux sur l'Arbresle</b> (Département Rhône)	In Rot über goldenem Sparren zwei silberne, nach rechts gewandte Eulen („chouettes“; Eulen ohne Federbüschel am Kopf), im Schildfuß ein goldener Rebstock. (Ursprünglich wurden versehentlich zwei „Ohreulen“ [„hiboux“] dargestellt. Siehe Wappensteckbrief.)
<b>Hoéville</b> (Département Meurthe-et-Moselle)	Erhöht geteilter Schild: in Rot ein silberner Alérion (sog. „gestümmelter“, d. h. ein stark stilisierter, auf wenige Merkmale beschränkter Adler) über einer schwarzen, nach rechts gewandten, hersehenden Eule in Gold.
<b>Ilheu</b> (Département Hautes-Pyrénées)	Gold-rot achtmal gespaltener Pfahl in erhöht geteiltem Schild über zwei naturfarbenen herschauenden Eulen auf grünem Balken sitzend in Blau. (Vgl. das Wappen von Batsère.)
<b>Le Plessis-Robinson</b> (Département Hauts-de-Seine)	Von Gold und Schwarz geviert: vorn oben zwei rote Scheiben pfahlweise, hinten oben ein goldener Baum, vorn unten eine goldene Eule in Frontalansicht und hinten unten eine blaue Schlange. In der Mitte ein blauer Herzschild mit drei goldenen Lilien (2:1).
<b>Marigné</b> (Département Maine-et-Loire)	In Rot geteilt durch silbernen Wellenbalken im Schildhaupt zwei einander zugewandte goldene Eulen, im Schildfuß ein goldener Schlegel.



Gebietskörperschaft	Wappenbeschreibung/Informationen zum Wappen
<b>Montbartier</b> (Département Tarn-et-Garonne)	In Silber eine schwarze, hersehende, rechts gewandte Eule, auf einem grünen Baum sitzend.
<b>Offekerque</b> (Département Pas-de-Calais)	In Silber eine rote hersehende Schleiereule in Frontalansicht.
<b>Rochesson</b> (Département Vosges)	Auf blauem, grünem und goldenem Grund, die Landschaftszüge andeutend, vorn eine auf einem Felsen stehende links gewandte Gämse in Seitenansicht, in der Mitte eine Häuseransammlung mit Kirchturm auf einem Grünstreifen, hinten ein Uhu auf einem Ast sitzend, halbrechts gewendet und hersehend; beide Tiere in Naturfarben. Im Schild verteilt die Inschrift „Commune“ und „de Rochesson“ unterstrichen mit einem blauen und grünen Pinselstrich. Im Wappenfuß in kleiner schwarzer Schrift „Vosges“ für das Département. (Siehe Wappensteckbrief.)
<b>Roggenhouse</b> (Département Haut-Rhin)	Gespaltener Schild: vorn in Silber eine rote Eule, hinten in Rot Ähre mit Hirtenstab gekreuzt, beide in Gold.
<b>Velotte et Taignecourt</b> (Département Vosges)	Auf blauem Grund eine silberne hersehende Eule, auf einem grünen Tannenzweig sitzend. (Siehe Wappensteckbrief.)
<b>Village-Neuf</b> (Département Haut-Rhin)	In Rot ein silberner Uhu.

## Großbritannien

<b>Cleethorpes Borough Council</b> (etwa: „Kreis Cleethorpes“; 1936-1974; County [Grafschaft] Humberside)	In Silber ein blauer schrägrechter Wellenbalken, belegt mit drei goldenen Eulen und begleitet von je einer blauen Muschel; über dem Schild ein Helm, darauf ein auf einem Felsen stehender, sich selbst verwundender, silberner Pelikan. Schildträger sind ein Wikinger und ein Fischer. Das Motto lautet „Vigilantes“. (Das Wappen wurde von 1936 bis 1974 geführt.)
<b>Cleethorpes District Council</b> (etwa: „Kreis Cleethorpes“; seit 1974; County [Grafschaft] Humberside)	(Das Wappen selbst enthält keine Eulendarstellung, jedoch das sog. zusätzlich geführte „Badge“ [Abzeichen]: Eine nach rechts gewandte goldene Eule auf einem ebenso rechts gewandten, blauen, rotbeflochten Delphin.)
<b>Dewsbury</b> (County [Grafschaft] West Yorkshire)	Mit Wellenlinie erhöht geteilter Schild, in Schwarz und Silber oben ein goldenes „Patonce-Cross“ (ein Kreuz mit erweiterten Balkenenden) begleitet von zwei silbernen herschauenden Eulen, unten golden und blau schachbrettartig. Über dem Schild ein Helm und eine Helmzier, darauf eine silberne Eule vor blauem „Patonce-Cross“. Die Devise lautet „Deus Noster Refugium et Virtus“.
<b>Doncaster</b> (County [Grafschaft] South Yorkshire)	In Schwarz und Grün halbgespaltener Schild, darauf in Silber acht Rosen und eine Burg, unten abwechselnd je zwei weiße und blaue Wellenbalken. Über dem Schild befinden sich ein Helm sowie eine Mauerkrone mit halbrechts stehender Eule, diese im Eichenkranz mit gold-blauem Halsband. Schildhalter sind zwei goldene rotbewehrte Löwen, der eine mit rotem Blitz und Grubenlampe, der andere mit blauem Blitz und Anker. Das Motto lautet „Be Steadfast“. (Siehe Wappensteckbrief.)



Gebietskörperschaft	Wappenbeschreibung/Informationen zum Wappen
<p><b>Frimley and Camberley</b> (Stadtbezirk von 1894 bis 1974 in Surrey; eingemeindet zu Surrey Heath – siehe dort; County [Grafschaft] Surrey)</p>	<p>Erhöht geteilter Schild: oben in Gold ein blauer Turm, begleitet von zwei Schlüsseln, gekreuzt mit einem Schwert und zwei gekreuzten Schwertern; unten in Blau drei (2:1) silberne Eulen auf je einem Eichenast sitzend. Über dem Schild befindet sich ein Helm mit Helmdecke, auf dem ein goldener wachsender Löwe mit gezündeter Granate sitzt. Der Wappenspruch lautet „A Deo et Regina“.</p>
<p><b>Leeds</b> (County [Grafschaft] West Yorkshire)</p>	<p>Erhöht geteilter Schild: im Schildhaupt in Schwarz drei silberne fünfstrahlige Sterne; darunter in Blau ein Goldenes Vlies. Über dem Schild ein Helm mit Helmdecke, als Helmzier eine naturfarbene Eule. Die Schildhalter sind zwei golden gekrönte naturfarbene Eulen. Das Motto lautet „Pro Rege et Lege“.</p>
<p><b>Letchworth</b> (County [Grafschaft] Hertfordshire)</p>	<p>Erhöht mit Zinnenschnitt geteilter Schild, oben in Blau zwei Rosen, unten in Silber drei rote Sparren. Über dem Schild ein Helm mit Helmdecke, als Helmzier eine silberne halbrechte Eule, von zwei Eichenzweigen umgeben. (Das Wappen wurde bis 1974 geführt.)</p>
<p><b>Oadby and Wigston</b> (Verwaltungsbezirk der Städte Oadby und Wigston; County [Grafschaft] Leicestershire)</p>	<p>Geviert von Rot und Grün: hinten oben und vorne unten je zwei Paare goldener dünner Balken, belegt mit einer silbernen wachsenden Spitze. Über dem Schild ein goldener Schrägrechtsbalken belegt mit roter Löwentatze, begleitet von je einem mit Hermelin belegten silbernen, in der Mitte goldenen Fünfblatt. Über Helm, rot-silbernem Helmwulst und rot-silberner Helmdecke eine naturfarbene Eule in Frontalansicht, einen braunen Pelz haltend, dieser belegt mit einem Weberschiffchen. Schildträger sind Lamm und Tiger. Die Devise lautet „Obtain Wisdom“. (Siehe Wappensteckbrief.)</p>
<p><b>Oldham</b> (Oldham County Borough Council; 1894-1974; County [Grafschaft] Lancashire)</p>	<p>In Wellenschnitt erhöht geteilter Schild, im Schildhaupt in Gold eine Rosenblüte begleitet von zwei roten Ringen, unten in Schwarz drei silberne Eulen (2:1), geteilt durch goldenen Sparren im Linien- und Wellenschnitt. Über dem Schild Helm und Helmdecke, darauf drei rote Rosenblüten vor einem Felsen mit einer silbernen Eule. Das Motto lautet „Sapere Aude“. (Das Wappen wurde bis 1974 geführt.)</p>
<p><b>Oldham</b> (Oldham Metropolitan Borough Council; seit 1974; County [Grafschaft] Lancashire)</p>	<p>In Wellenschnitt erhöht geteilter Schild, im Schildhaupt in Gold drei rote Ringe, unten in Schwarz drei silberne Eulen (2:1), geteilt durch goldenen Sparren im Wellenschnitt. Über dem Schild Helm und Helmdecke, darauf ein goldener Reif mit drei roten Ringen, aus dem ein Felsen mit einer silbernen Eule ragt. Schildträger sind zwei rote Greife. Das Motto lautet „Sapere Aude“.</p>
<p><b>Surrey Heath</b> (County [Grafschaft] Surrey)</p>	<p>Erhöht geteilter Schild: im gespaltene[n] gold-silbernen Schildhaupt zwei Schlüssel gekreuzt mit einem Schwert; unten, gespalten in Blau und Schwarz, ein Hirschkopf mit Geweih und gekreuzte Schwerter. Über dem Schild befinden sich Helm und Helmdecke, auf dem ein goldener Löwe mit gezündeter Granate steht. Schildhalter sind eine weiße Eule und ein naturfarbener Falke, beide auf Eichenzweigen stehend. Der Wappenspruch lautet „Festina Diligenter“. (Vgl. das Wappen von Frimley and Camberley.)</p>



Gebietskörperschaft	Wappenbeschreibung/Informationen zum Wappen
---------------------	---

## Indonesien

<p><b>Bitung</b> (Provinsi Sulawesi Utara [Provinz Nord-Sulawesi])</p>	<p>In Blau in einem fünfeckigen Schild mit rotem Rand eine schwarz-silberne Eule mit ausgebreiteten Flügeln in Frontalansicht. Der Eulenkörper spiegelt das blaue Meer mit grünem Berg auf silbernem Untergrund. Die Eule wird von einem vorn goldenen, hinten grünen Ehrenkranz umrahmt. Im Schildfuß ein silbernes Band mit rotem Rand, dessen Aufschrift „Kota [Stadt] Bitung“ lautet.</p>
<p><b>Manado</b> (Provinsi Sulawesi Utara [Provinz Nord-Sulawesi])</p>	<p>In Silber das blaue Meer und eine grüne Insel mit zwei Palmen und zwei Fahnenmasten mit silbernen Fahnen belegt mit je einem roten Streifen. Im Schildhaupt ein goldener fünfstrahliger Stern. Im Schildfuß ein beflügelter silberner Eulenkopf. Am oberen Wappenrand die Inschrift „Kota [Stadt] Manado“. Das Motto lautet „S! Tou Timou Tumou Tou“.</p>
<p><b>(Kabupaten) Minahasa</b> (etwa „Verwaltungsbezirk Minahasa“, Provinsi Sulawesi Utara [Provinz Nord-Sulawesi])</p>	<p>Im schräglings geteilten rot-silbernen Schild eine schwarze hersehende Eule mit ausgebreiteten Flügeln in Frontalansicht, ein goldenes Herzschild mit grüner Palme haltend. Im Schildfuß ein goldenes Band mit der Aufschrift „i jayat u santi“. Im Schildhaupt ein silberner Balken mit der Inschrift „Minahasa“.</p>
<p><b>(Kabupaten) Minahasa Selatan</b> (etwa „Verwaltungsbezirk Süd-Minahasa“, Provinsi Sulawesi Utara [Provinz Nord-Sulawesi])</p>	<p>Geteilt in Rot und Silber, darauf eine braune Eule mit ausgebreiteten Flügeln in Frontalansicht, vor sich ein aufgeschlagenes Buch, darauf eine Palme. Ihre Fänge halten ein goldenes Band mit dem Motto „Cita Waya Esa“. Im Schildhaupt befindet sich ein silberner Balken mit der Inschrift „Minahasa Selatan“.</p>
<p><b>(Kabupaten) Minahasa Tenggara</b> (etwa „Verwaltungsbezirk [Süd-]Ost-Minahasa“, Provinsi Sulawesi Utara [Provinz Nord-Sulawesi])</p>	<p>Geteiltes Wappen in Rot und Silber; im Schildfuß das blaue Meer, darauf eine dunkelgrüne Insel mit einer grünen Palme, darüber eine orangefarbene Eule in Frontalansicht mit ausgebreiteten Flügeln. Palme und Eule sind umkränzt mit Ähren und Früchten. Im Schildhaupt die Inschrift „Minahasa Tenggara“, das Motto im Schildfuß in goldenem Band lautet „Patokan Esa“.</p>
<p><b>(Kabupaten) Minahasa Utara</b> (etwa „Verwaltungsbezirk Nord-Minahasa“, Provinsi Sulawesi Utara [Provinz Nord-Sulawesi])</p>	<p>In Blau in einem regelmäßigen, rot und silbern eingefassten Fünfeck, über zwei silbernen Wellenlinien ein grüner Berg mit vier Palmen, an deren Grund sieben Früchte und eine Blüte. Im Schildhaupt das verkleinerte und vereinfachte Wappen von Minahasa (siehe oben). Im Schildfuß ein goldenes Band mit der Aufschrift „Minahasa Utara“.</p>
<p><b>Tomohon</b> (Provinsi Sulawesi Utara [Provinz Nord-Sulawesi])</p>	<p>In einem regelmäßigen, doppelt schwarz umrandeten Fünfeck in Silber eine schwarze Eule mit ausgebreiteten Flügeln in Frontalansicht über einem rotbraunen, mit weißen Linien durchzogenen Schildfuß mit grünem Berg, darin ein aufgeschlagenes Buch mit goldenem Federhalter, darauf ein rotes Haus auf Pfählen, dieses flankiert von zwei Tawaang-Pflanzen. Im Schildfuß ein rotweißes Band mit der Aufschrift „Tomohon“.</p>



Gebietskörperschaft	Wappenbeschreibung/Informationen zum Wappen
<b>Italien</b>	
<b>Contrada Priora della Civetta</b> (Stadtbezirk von Siena, Provincia di Siena [Provinz Siena])	Gespalten in Rot und Schwarz mit den Initialen „U“ und „M“, darauf ein gekrönter, auf einem Ast sitzender Kauz in Naturfarben, alles in einem Oval, umgeben von Arabeske und schwarz-rottem Muster. (Historische Wappenvarianten mit Kauzdarstellungen: 1. Gevierter Schild in 1 und 4 schwarz, in 2 und 3 grau oder lilafarben, darauf ein nach vorn gewandter Kauz in Naturfarben [1714-1717]. 2. In Violett ein halbrechts gewandter herblickender Kauz in Naturfarben, umgeben von einer silbernen und einer schwarzen Arabeske. 3. Auf gespaltenem Schild, vorne lila, hinten schwarz ein halbrechts gewandter herblickender Kauz in Naturfarben, im Schildfuß eine silberne Arabeske [1791]. Vgl. CESARIA, V. et al. 2002.)
<b>Galatina</b> (Provincia di Lecce [Provinz Lecce])	Auf blauem Grund eine nach vorn gewandte bekrönte Eule; darüber zwei gekreuzte und bekrönte Schlüssel, einer in Silber, einer in Gold, die Schlüsselbärte nach außen gewandt. Durch die Schlüsselringe führt eine rote Kordel; über dem Schild eine Herzogskrone. (Zeitweise enthielt das Wappen das Motto „Adversus hanc petram portae inferi non praevalent“. Eine weitere historische Wappenvariante ist ohne die rote Kordel dargestellt und zeigt die gekreuzten Schlüssel in einer anderen Anordnung. Die Krone über dem Schild ist eine Mauerkrone. Siehe Wappensteckbrief.)
<b>Locatello</b> (Provincia di Bergamo [Provinz Bergamo])	In Blau auf goldenem Dreieck sitzend eine naturfarbene, nach links schauende Eule, darüber zwei goldene fünfstrahlige Sterne.
<b>Passeier</b> (ehem. Talschaft, gelegen in der heutigen Autonomen Provinz Bozen – Südtirol/Provincia autonoma di Bolzano – Alto Adige/[ladinisch:] Provinzia Autonoma de Balsan – Südtirol)	Gespalten silberner Schild: vorne ein roter Tiroler Adler, hinten ein Uhu. (Siehe Wappensteckbrief.)
<b>Samone</b> (Provincia di Trento [Provinz Trient])	Vor silbern-blau gespaltenem Schild ein goldener, nach rechts gewandter, herschauender Uhu. Der Schild wird von einer Mauerkrone mit neun Türmen überragt und ist im unteren Teil von einem Lorbeerkranz umsäumt.
<b>Sarezzo</b> (Provincia di Brescia [Provinz Brescia])	In Blau auf grünem Boden eine silberne Burg, auf deren höchstem Turm ein naturfarbener Uhu mit ausgebreiteten Flügeln sitzt. Der Schild ist im unteren Teil von einem Lorbeer- und Eichenkranz umsäumt und wird von einer Mauerkrone überragt. Das Motto lautet „Castellanie Communis Saretii Vallis Trompie“.
<b>Vibo Valentia</b> (Provincia di Vibo Valentia [Provinz Vibo Valentia])	Gespalten Schild: vorn in Blau auf grünem Berg stehender goldener Löwe; hinten erhöht geteilt in Blau und Rot. Im roten Feld zwei Füllhörner, rechts flankiert von einer gedrehten Säule, auf der eine Eule sitzt, die in das blaue Feld ragt.





Gebietskörperschaft	Wappenbeschreibung/Informationen zum Wappen
---------------------	---

## Kanada

<p><b>Labrador</b> (Teil der Province Newfoundland and Labrador [Provinz Neufundland und Labrador])</p>	<p>Im Schildhaupt in Blau ein siebenstrahliger goldener Stern über silbernem dreizackigem Berg, darunter in Grün vier keilförmige Bäume; im Schildfuß in Silber zwei blaue Wellenbalken. Über dem Schild eine gold-rote Kordel, darauf eine Schneeeule sitzend. Schildhalter sind zwei Karibus. Die Devise „Munus Splendidum Mox Explebitur“ umrahmt eine stilisierte Landschaft aus Moos und sog. „Labrador tea“ (Engblättriger Sumpfporst).</p>
<p><b>Stanstead</b> (Province de Québec/Province Quebec [Provinz Quebec])</p>	<p>In Blau ein silbern bordierter, blauer Wellenbalken, darüber eine braune Postkutsche, im Schildhaupt drei silberne Scheiben balkenweise. Über dem Schild eine silberne Mauerkrone, darauf eine braune Eule, ein aufgeschlagenes Buch haltend. Zwei silberne Pferde mit blauen Halsbändern und goldenen Schlüsseln sind die Schildhalter. Das Motto lautet (in Englisch und Französisch) „Drei Städte – eine Grenze“ für die drei ursprünglichen Gemeinden, aus denen Stanstead hervorging, und die Grenze zu den Vereinigten Staaten von Amerika.</p>

## Kolumbien

<p><b>Acacías</b> (Departamento [Provinz] del Meta)</p>	<p>Gespaltener Schild: vorn eine grüne Wiese mit Palmen und Fluss unter rötlichem Himmel, hinten: geteilt, oben in Gold Musikinstrumente, unten in Blau eine naturfarbene Eule auf einem geschlossenen Buch. Ober- und unterhalb des Schildes steht auf blauen Balken: „Acacías“ / „Ciudad Turística“. Der Schild ist bekrönt von einem Notenschlüssel, begleitet von zwei Vögeln, die Seiten sind mit Ähren geschmückt.</p>
<p><b>Caldas</b> (Departamento [Provinz] de Antioquia)</p>	<p>Geviert: vorn oben in Rot vor einem silbernen Gefäß eine naturfarbene Eule in Frontalansicht auf einer brennenden silbernen Öllampe, hinten oben in Blau eine silberne Kirchenfront, vorn unten in Gold eine blaue Lyra begleitet von einer blauen Feder, hinten unten in Grün ein geöffnetes silbernes Fenster mit Blick auf drei verschlungene schwarze Ringe. Ober- und unterhalb des Schildes auf goldenem bzw. silbernem Band die Inschrift „Caldas“ / „Antioquia“ bzw. „Unidad Cultura Y Progreso“.</p>
<p><b>Ebéjico</b> (Departamento [Provinz] de Antioquia)</p>	<p>Ein mit einer goldenen Spitze vorne grün und blau geteilt und hinten rot gespaltener Schild. Die Spitze ist belegt mit einem Indianeroberkörper und einer Hand, diese ein Kreuz haltend; vorn im grünen Feld eine auf einem Ast sitzende Eule, hinten ein Puter, alles in Silber. Am Schildfuß ein gebogener silberner Balken mit der Aufschrift „Ebéjico“. Der Schild ist bekrönt von Zweigen mit roten Beeren, er wird von zwei Fahnen, vorn silber-grün, hinten grün mit blau-rottem Balken, umrahmt.</p>
<p><b>Elias en Huila</b> (auch: La Mesa de Elias, Departamento [Provinz] del Huila)</p>	<p>In Blau eine naturfarbene, auf einem roten Buch stehende Eule in Frontalansicht, deren schwarz-silberner Kopf über den Schild hinausragt. Die Eule trägt einen Brustschild mit vier Stadtansichten. Der Schild ist silbern und grün umrandet mit zwei schräg und einem quer liegenden goldenen Schriftband. (Eine genauere Beschreibung ist z. Zt. leider nicht möglich.)</p>



Gebietskörperschaft	Wappenbeschreibung/Informationen zum Wappen
<b>Guamal en Magdalena</b> (Departamento [Provinz] del Magdalena)	Geteilter Schild: oben ein goldener Sonnenaufgang über dem Meer mit einem Boot mit zwei Menschen, in der Mitte in Rot ein skelettierter naturfarbener Rinderschädel, im Schildfuß in Gold eine grüne Pflanze. Der Schild ist mit einer Schärpe behängt, auf der eine naturfarbene Eule in Frontalansicht sitzt. (Eine Wappenvariante zeigt an besonders langen Sonnenstrahlen die einzelnen Buchstaben von „Guamal“.)
<b>Puerto Salgar en Cundinamarca</b> (Departamento [Provinz] de Cundinamarca)	In Blau in einem runden Schildhaupt über grünen Hügeln eine aufgehende goldene Sonne mit neun Strahlen. Darunter ein blaues Dreieck mit einem Düsenjäger, begrenzt von einer schwarzen Brücke mit vier Bögen und zwei unregelmäßigen grünen Abgrenzungen. Dieses Dreieck wird begleitet vorn von parzellierten grünen Feldern, belegt mit einem schwarz-weißen Rinderkopf und hinten in Blau von einer auf einer Schriftrolle sitzenden silbernen Eule in Frontalansicht. Der Schildfuß ist umrahmt von zwei silbernen Rohrleitungen, aus denen sich zwei Hände umfassen. Der runde Schild wird oben mit einem goldenen Band mit der Aufschrift „Puerto Salgar“ und unten mit einem gold-weiß-grünem Band umrahmt, das die Aufschrift „Educacion“ / „Cultura – Civismo“ / „Y Paz“ trägt.

## Kroatien

<b>Durdenovac</b> (deutsch: Sankt Georg; Županija [sog. Gespanschaft] Osijek-Baranja)	In Silber eine braune, golden bewehrte, herschauende Eule auf grünem Eichenast mit drei Blättern und zwei Früchten halbrechts sitzend.
<b>Krk</b> (Županija [sog. Gespanschaft] Primorje-Gorski kotar)	In einem blauen Oval auf grünem Berg stehende, silberne, rotbewehrte Eule mit goldenen Augen. (Eine zweite Wappenvariante zeigt den Schild mit einer Eiche und einem Olivenzweig verziert.)

## Litauen

<b>Veiveriai</b> (Prienu rajono savivaldybė [etwa: „Bezirk Prienai“])	In Braun auf einem roten Dreiberg eine schwarze, halbrechte, herschauende Eule.
--	---

## Mexiko

<b>Archipiélago de Revillagigedo</b> (Revillagigedo-Inseln [im Pazifischen Ozean]; zugleich Gemeinde; Bundesstaat Colima)	Schräglinks geteilter Schild: vorn in Blau eine goldene Muschel und zwei blaue Fische, hinten in Gold ein schwarzes Steuerrad; ein brauner Anker liegt auf der Trennlinie. Eine braune Eule in Frontalansicht auf geöffnetem Buch überragt den Schild. Das Motto lautet „Solidaridad Responsabilidad Crecimiento“ („Zusammengehörigkeit – Verantwortlichkeit – Wachstum“).
--	--



Gebietskörperschaft	Wappenbeschreibung/Informationen zum Wappen
<b>Tecolotlán</b> (Bundesstaat Jalisco)	Im Schild die Stadtansicht mit Kirche und Gebäuden vor blauen Bergen. Davor ein Weg (dieser flankiert von Maispflanzen und einem Rinderkopf) mit einem Paar, welches auf ein aufgeschlagenes Buch und die Kirche zugeht. Ein goldener Rahmen trägt die Inschrift: „Cuna de Hombres Ilustres“ („Herkunft berühmter Männer“) und die Darstellungen von einem Cowboy und einer Klapperschlange. Eine goldene Eule in Frontalansicht ummantelt den Schild, auf ihren Flügeln und rund um den Schild Symbole der Geschichte: Indianer und Konquistador mit ihren Waffen, Musikinstrumente und Pferdekopf. Im Band die Inschrift „Tecolotlán / 1524 / Jalisco“. („tecolote“: mexikanisch für „Eule“.)
<b>Tecolutla</b> (Bundesstaat Veracruz)	Eine Zusammenstellung touristischer Attraktionen in kreisförmiger Darstellung. An oberster Stelle eine naturfarbene Eule in einem goldenen Kreis. („tecolote“: mexikanisch für „Eule“.)

## Namibia

<b>Otjiwarongo</b> (Region Otjozondjupa)	In Gold eine eingebogene schwarze Spitze, darin ein silberner Baum. Die Spitze ist begleitet links von einem schwarzen Rinderkopf und rechts von einer schwarzen Adlerprotome (Oberkörper). Über dem Schild auf dem Helm mit Helmdecke und Helmwulst eine silbern-schwarze Eule in Frontalansicht. Das Motto lautet „Gradatim“.
---	---

## Niederlande

<b>Reeuwijk</b> (Provincie Zuid Holland [Provinz Südholland])	Geteilt: in Rot ein goldener Rehkopf, in Blau eine silberne Eule mit ausgebreiteten Flügeln. (Das Wappen wurde von 1871 bis 1989 geführt. Vgl. BLOK, E. & SCHAAF, R. 2002.)
<b>Sluipwijk</b> (Provincie Zuid Holland [Provinz Südholland]; 1870 wurde Sluipwijk zu Reeuwijk eingemeindet – siehe dort.)	In Blau eine silberne Eule mit ausgebreiteten Flügeln. (Das Wappen wurde von 1819 bis 1871 geführt. Vgl. BLOK, E. & SCHAAF, R. 2002.)

## Norwegen

<b>Elverum</b> (Fylke [Provinz] Hedmark)	In Rot eine goldene, hersehende, halbrechts gewandte Eule mit ausgebreiteten Schwingen.
---	---

## Österreich

<b>Navis</b> (Bezirk Innsbruck-Land)	In Grün eine gestürzte goldene Spitze, darin ein schwarz-goldener Uhu.
<b>Oftering</b> (Bezirk Linz-Land)	In Grün über einem goldenen Ring eine silberne, flugbereite, gekrönte Eule. (Siehe Wappensteckbrief.)



Gebietskörperschaft	Wappenbeschreibung/Informationen zum Wappen
---------------------	---

## Polen

<b>Dzierżoniow</b> (ehem. Reichenbach im Eulengebirge; gleichnamiger Powiat [Kreis])	Erhöht geteilter Schild: oben in Gold, gespalten, vorn eine rote halblinks gewandte Eule auf grünem Kugelsegment, hinten schwarzer Adler mit silbernem Brustschmuck (Kreuz auf Mondsichel) auf blauer Spule, unten in Rot silberner St. Georg im Kampf mit grünem Drachen. (Dieses Wappen wird nicht mehr geführt.)
<b>Puszczykowo</b> (ehem. Oberberg; Powiat [Kreis] Poznański)	Geviert von 1 und 4 Rot, 2 Blau und 3 Gold: vorn oben ein goldener Eulenkopf mit Brustteil, hinten oben eine goldene Sonne, vorn unten zwei grüne Tannenbäume und hinten unten ein blauer Wellenbalken.

## Portugal

<b>Alcorochel</b> (Distrito de Santarém [Distrikt Santarém])	In Blau eine silberne Eule in Vorderansicht über zwei roten Weintrauben, diese jeweils vor einem goldenen Weinblatt. Der Schild wird von einer silbernen Mauerkrone mit drei Türmen überragt.
<b>Cendufe</b> (Distrito de Viano do Castelo [Distrikt Viano do Castelo])	In Grün ein goldener Berg, darauf eine purpurne Eule frontal auf einem Ast sitzend mit einem silbernen Mauerring, darüber eine goldene Muschel. Der Schild wird von einer silbernen Mauerkrone mit drei Türmen überragt.
<b>Coruche</b> (auch: Vila de Coruche; Distrito de Santarém [Distrikt Santarém])	In Gold über einem roten Turm, dieser begleitet von zwei Bäumen, ein grünes Avis-Kreuz (Kreuz mit lilienförmigen Enden). Auf den Bäumen je eine nach innen gewandte silberne Eule sitzend. Der Schild wird von einer silbernen Mauerkrone mit vier Türmen überragt.
<b>Corujeira</b> (Distrito de Guarda [Distrikt Guarda])	In Blau drei (2:1) goldene, schwarzbewehrte, rechts gewandte, hersehende Eulen. Der Schild wird von einer silbernen Mauerkrone mit drei Türmen überragt.

## Russland

<b>Kirschatsch</b> (auch: Kirzhach; Wladimirskaja oblast [etwa: „Kreis Wladimir“])	Geteilt: oben in Rot ein goldener gekrönter Löwe, ein Kreuz haltend, unten in Grün und Braun geteilt auf einem liegenden Baumstamm eine schwarze links gewandte Eule mit ausgebreiteten Flügeln. (Ehemaliges Wappen)
<b>Kirschatsch</b> (auch: Kirzhach; Wladimirskaja oblast [etwa: „Kreis Wladimir“])	Geteilt: oben in Rot ein goldener gekrönter Löwe, ein Kreuz haltend, unten in Grün und Braun geteilt auf einem Baumstumpf eine goldene Eule in Frontalansicht mit ausgebreiteten Flügeln.
<b>Nowaja Semlja</b> (deutsch: „Neues Land“; Doppelinsel im Nordpolarmeer; Arkhangelskaja oblast [etwa: „Kreis Arkhangelsk“])	In Rot, golden umrahmt, in einem senkrechten Spitzoval eine Schneeeule mit ausgebreiteten Flügeln in Frontalansicht über einem (Bohrschen) Atommodell. Schildträger sind zwei Eisbären auf einer blauen Doppelinsel stehend.
<b>Nowy Urengoi</b> (Jamalo-Nenezki awtonomny okrug [etwa: „Autonomer Kreis der Jamal-Nenzen“])	In Dunkelblau hellblaue Eule mit grauen Flügeln in Frontalansicht hinter drei stilisierten abfackelnden Gasleitungen.
<b>Sytschowka</b> (auch Sychevka oder Sytschewka; Smolenskaja oblast [etwa: „Kreis Smolensk“])	Geteilt: oben in Silber auf dunkler Erde eine Kanone auf einer goldenen Lafette, unten in Blau auf einem Ast sitzend, der aus dunkler Erde herauswächst, eine naturfarbene Eule halbrechts gewandt.



Gebietskörperschaft	Wappenbeschreibung/Informationen zum Wappen
<b>Wostochnoje Ismailowo</b> (Stadtteil von Moskau)	In Grün in einem Dreieck mit verdickten Spitzen, eine halbrechts gewandte Eule auf einem Ast sitzend, alles in Silber.
<b>Yubileiny</b> (Moskowskaja oblast [etwa: „Kreis Moskau“])	In Gold ein silberner aufrechter Keil, darauf eine braune herschauende Eule mit goldenen Augen; der Keil begleitet von je einem durch den Schildrand halbierten Tannenbaum, der aus grünem Boden wächst. Im Schildhaupt ein rotes Kugelsegment mit zwei goldenen Sternen, im Schildfuß ein goldener liegender Schlüssel.

## Schweden

<b>Tidaholm</b> (Västra Götalands län [Provinz Västra Götalands])	Ein Schild aus Silber, in der Mitte ein blauer Vulkan, darüber ein blaues Band mit einer Eule zwischen zwei Zahnrädern – alles aus Silber. Der Schild wird von einer braunen Mauerkrone überragt. (Siehe Wappensteckbrief.)
---	---

## Schweiz

(Der Einfachheit halber verzichten wir auf die dreisprachige Angabe der Kantonsbezeichnungen.)

<b>Bedigliora</b> (Republik und Kanton Tessin)	Gespalten in Rot und Gold, vorne ein silberner Stab, hinten eine schwarze Eule in Frontalansicht.
<b>Cuarny</b> (Kanton Waadt)	Erhöht geteilter Schild: oben im roten Feld drei schwarz-silberne Eulen in Frontalansicht; unten im silbernen Feld drei rote, aus dem Schildfuß lodernde Flammen.
<b>La Heutte</b> (Kanton Bern)	In Silber eine schwarze, rechts gewandte, hersehende Eule, auf einem roten Ast sitzend, der aus einem grünen Boden wächst. (Dieses Wappen wird nicht mehr geführt.)
<b>Langendorf</b> (Kanton Solothurn)	In Rot auf goldenem Kanonenrohr sitzender silberner Kauz, im Schnabel ein „Schweizerschildchen“ tragend, auf der Kanone die Devise „Vorwärts“.
<b>Montagnola</b> (seit April 2004 mit Agra und Gentilino zusammengelegt zu Collina d’Oro; Republik und Kanton Tessin)	In Gold eine grün-schwarze, halblinks gewandte Eule, die einen roten Zirkel in den Fängen hält. (Dieses Wappen wird seit April 2004 nicht mehr geführt.)
<b>Vucherens</b> (Kanton Waadt)	In Rot auf einem grünen Dreieck sitzend eine silberne, rechts gewandte, hersehende Eule.
<b>Vugelles-La Mothe</b> (Kanton Waadt)	Silbern-blau fünfmal gespaltener Pfahl, darauf eine herschauende braune Eule auf halbem goldenem Wasserrad.
<b>Wallenschwil</b> (Weiler der Gemeinde Freiamt Beinwil, Kanton Aargau)	Eule. (Nähere Beschreibungen sind nicht bekannt. Dieses Wappen wird nicht mehr geführt.)

## Slowakische Republik

<b>Čelkova Lehota</b> (Okres [Bezirk] Považská Bystrica)	In Blau auf grünem Boden ein silberner Baumstumpf mit austreibendem Ast, darauf eine goldene halbrechts gewandte Eule mit einem silbernen Pfeil im silbernen Schnabel, begleitet von silberner Mondsichel und goldenem sechsstrahligem Stern.
<b>Dedačov</b> (Okres [Bezirk] Humenné)	In Blau auf grünem Kugelsegment ein goldener Baumstumpf, auf dem ein silberner linksgewandter Uhu mit goldenen Augen sitzt. Der Baumstumpf ist rechts flankiert von einer goldenen Tulpe.



Gebietskörperschaft	Wappenbeschreibung/Informationen zum Wappen
<b>Tschechische Republik</b>	
<b>Huzová</b> (Okres [Bezirk] Olomouc)	In Rot auf einem silbernen Balken sitzend, eine goldene halbrechts gewandte Eule mit ausgebreiteten Schwingen.
<b>Jílové u Děčína</b> (vor 1945: Jílové u Podmokel; ehemals auch als „Eulau“ bezeichnet; Okres [Bezirk] Děčín)	Blau-golden schräglinks geteilter Schild belegt mit einer naturfarbenen Eule auf einem Eichenast sitzend. (Ehemaliges Wappen)
<b>Jílové u Děčína</b> (vor 1945: Jílové u Podmokel; ehemals auch als „Eulau“ bezeichnet; Okres [Bezirk] Děčín)	In Gold eine halbrechts gewandte herschauende Eule auf einem Ast eines Baumstumpfes sitzend, alles in Schwarz. (Ehemaliges Wappen)
<b>Jílové u Děčína</b> (vor 1945: Jílové u Podmokel; ehemals auch als „Eulau“ bezeichnet; Okres [Bezirk] Děčín)	In Silber auf grünem Boden eine naturfarbene, golden bewehrte, halbrechts gewandte, herschauende Eule auf einem ausschlagenden naturfarbenen Eichenstumpf sitzend.
<b>Němčovice</b> (Okres [Bezirk] Rokycany)	Gespalten, rechts nochmals wellenförmig gespalten (1/4 : 1/4) in Silber und Grün, belegt vorne mit rotem, hinten mit silbernem Häckselmesser; links in Gold eine naturfarbene schwarz bewehrte Eule in Frontalansicht auf Baumstumpf mit Eichenblatt.
<b>Oldřišov</b> (Okres [Bezirk] Opava)	In Blau eine silberne, halbrechts gewandte, herschauende Eule.
<b>Pohoří na Šumavě</b> (Ortsteil von Pohorská Ves; Okres [Bezirk] Český Krumlov)	In Blau auf grünem Boden ein Baumstumpf mit zwei belaubten Ästen, dieser rechts flankiert von einem Weinglas. Auf dem linken Ast eine dunkle Eule in Frontalansicht sitzend.
<b>Sedlec</b> (Sedlec u Líbeznic; Okres Praha-východ [Bezirk Prag-Ost])	Erhöht geteilter Schild, oben im schwarzen Feld eine herschauende, auf einem Aststück sitzende, rotbewehrte Eule, begleitet von zwei Lilien, alles in Gold. Unten ein grün-silber gespaltenes Feld, vorne mit goldener Weintraube, hinten mit rotem Heroldkreuz. (Siehe Wappensteckbrief.)
<b>Sovinec</b> (ehemals auch als „Eulenberg“, „Eulenburg“ und „Aulnburg“ bezeichnet; Okres [Bezirk] Bruntál)	In Rot auf einem grünen Hügel eine rechts gewandte, herschauende, naturfarbene Eule. Über dem Schild Helm und Helmdecke, darüber eine naturfarbene Eule. (Vermutlich wird dieses Wappen jetzt als Ortsteilwappen geführt.)
<b>Sovínky</b> (Okres [Bezirk] Mladá Boleslav)	Auf silbernem Grund eine fliegende, schwarze, golden bewehrte Eule, in den Krallen je ein braunes Ziesel haltend. (Siehe Wappensteckbrief.)
<b>Výrovice</b> (Okres [Bezirk] Znojmo)	In Blau eine gestürzte, eingebogene, silberne Spitze, darin ein schwarzer (oder roter) rotbewehrter Uhu. Die Spitze ist begleitet von je einem beigen Henkelkorb. („Výrovice“: tschechisch für „Uhudorf“.)



Gebietskörperschaft	Wappenbeschreibung/Informationen zum Wappen
---------------------	---

## Ukraine

<b>Klesiv</b> (Rivne oblast [etwa: „Kreis Rivne“])	In Silber durch drei grüne Spitzen erhöht geteilter Schild, darin eine goldene Eule mit ausgebreiteten Schwingen in Frontalansicht mit silbernem Hammer in den Fängen. Der golden eingefasste Schild wird von einer silbernen Mauerkrone mit drei Zinnen überragt.
<b>Zastavna</b> (Chernivtsi oblast [etwa: „Kreis Chernivtsi“])	In Blau ein silbern-roter, achtmal schrägrechts geteilter Balken, oben eine goldene, halbrechts gewandte, hersehende Eule mit ausgebreiteten Flügeln, unten drei (2:1) silberne Fische. Der golden eingefasste Schild wird von einer silbernen Mauerkrone mit drei Zinnen überragt.

## Ungarn

<b>Nagykónyi</b> (Tolna megye [etwa: „Provinz Tolna“])	In Blau ein schrägrechter roter Balken, belegt mit drei goldenen, nach rechts gewandten Fischen, begleitet vorn von einer roten Eule in Frontalansicht mit einem goldenen Säbel in den Fängen. Diese steht auf einem aus dem Schildrand wachsenden goldenen Radteil mit drei Speichen. Hinten ein Weinstock mit zwei grünen Blättern und einer roten Traube, der aus einer goldenen Krone wächst. Der Schild wird von einem bekrönten geschmückten Helm mit goldener Halskette und mit einer gold-blauen und silbern-roten Helmdecke überragt.
<b>Nemesvid</b> (Somogy megye [etwa: „Provinz Somogy“])	In Blau auf grünem Grund ein silberner Turm, begleitet von zwei goldenen Löwen. Auf dem Turm (mit braunem Tor) eine braune rot-schwarz bewehrte Eule in Frontalansicht, die einen Säbel mit goldenem Griff und silberner Klinge im Schnabel trägt. Der Schild ist von einer goldenen Krone überragt.
<b>Pécsbagota</b> (Baranya megye [etwa: „Provinz Baranya“])	In Grün über einem silbernen Wellenbalken ein goldener, nach rechts gewandter, herschauender Uhu auf einem naturfarbenen Eichenast mit vier Blättern und einer Eichel, im Schildfuß eine silberne Pflugschar. Unter dem Schild ein silbernes Band mit der Aufschrift „Pécsbagota“, aus dem auf jeder Seite des Schilds eine Weinranke mit je drei Blättern und einer Weintraube wächst.
<b>Szava</b> (Baranya megye [etwa: „Provinz Baranya“])	Erhöht geteilter Schild: im silbernen Schildhaupt ein goldener liegender Stab, begleitet von zwei goldenen achtstrahligen Sternen. Über grünem Dreieck mit blauem verzweigtem Fluss im Schildfuß, gespalten in Rot und Blau, vorn belegt mit Traube, drei gekreuzten Ähren und halber Sonne, alles in Gold, hinten mit einem naturfarbenen Baum, darauf eine silberne Eule sitzend, auf die ein goldener Komet niedergeht. Der Schild ist überragt von einer goldenen Krone und mit goldener und blauer Helmdecke belegt. Unter dem Schild ein goldenes Band mit der Aufschrift „Szava“, die die Jahreszahl 1290 teilt.



## Burdekin Shire

(etwa: „Kreis Burdekin“)

### *Wappenbeschreibung:*

In Grün ein blauer, hell bordierter, wellenförmiger Pfahl, begleitet von je zwei Masken. Über dem Schild ein Helm mit Helmdecke, auf dem Helm eine weiße Eule in Frontalansicht, Zuckerrohrpflanzen haltend. Die Wappendevise lautet „Water-Endeavour-Prosperity“. Schildhalter sind zwei Weißbauchseeadler.

### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

Das dominierende Grün im Schild symbolisiert die häufig anzutreffende Landwirtschaft in Burdekin Shire, das blaue Band den Fluss Burdekin River, der als Erkennungszeichen des gesamten Kreises gilt, die zwei weißen Begrenzungen dessen Ufer bzw. Strand. Je zwei der Masken stehen für die Bildenden Künste bzw. die Zwillingstädte Ayr und Home Hill. Erziehung und Weisheit sind durch eine weiße (!) Eule vertreten, die beim ursprünglichen Vorschlag für das Bezirkswappen fast einem Buch weichen musste, wenn dies nach den heraldischen Grundsätzen erlaubt gewesen wäre. Warum die Eule weiß dargestellt wird, bleibt offen. Hat eine juvenile oder eine albinotische Form einer Ninox-Art (*Ninox rufa* [Roter Buschkauz, Rostkauz], *N. connivens* [Klätterkauz], *N. boobook* [Kuckuckskauz]) Pate gestanden, als man sich für die Eule als Gestaltungselement entschied? Die ebenso in Burdekin Shire beheimateten hellen Tyto-Arten Australien-Schleiereule (*Tyto delicatula*), Östliche Graseule (*T. longimembris*) oder Neuhollandeule (*T. novaehollandiae*) scheiden als Vorbild aufgrund der Kopfform eher aus. Die Eule selbst hält in ihren Krallen die für den Kreis Burdekin typische Feldfrucht, das Zuckerrohr. Das Motto steht für die erfolgreiche Flusswassernutzung, die gemeinsame Anstrengung und den dadurch erreichten Wohlstand. Die Weißbauchseeadler (*Haliaeetus leucogaster*) als Schildhalter sind typische Charaktervögel dieser Gegend.

### *Informationen über Burdekin Shire:*

1846 Beginn der Besiedlung durch Europäer, die zunächst mit der australischen Urbevölkerung zusammen lebten – 1878 Gründung einer Zuckerrohrfabrik – verschiedene historische Bauwerke erinnern an die Gründerzeit der Städte, die am Burdekin River angesiedelt wurden – landwirtschaftlich geprägt – aufgrund der zahlreichen Sandstrände, Wanderwege und der Vielfalt der Vogelarten ein beliebtes Urlaubsgebiet in Queensland.

### *Quellen:*

KÖNIG, C. & F. WEICK (2008): Owls of the World. - Christopher Helm London.

WOODALL, A. (2008): schriftl. Mittlg. 28.11.2008. - Burdekin Shire Council.

<http://www.burdekin.qld.gov.au/council/general/coatofarms/> 30.11.2008





## West Torrens

(Local Government Area, etwa: „Lokales Verwaltungsgebiet“ von Adelaide)

### *Wappenbeschreibung:*

In Grün und Silber je eine schrägrechte goldene und blaue Wellenleiste, begleitet: vorn von einer Eiche, hinten von einer Weizengarbe. Der Schild wird bekrönt von einem Helm mit geschlossenem Visier und einer Mauerkrone. Darüber, halbrechts gewandt, hält ein Ninox-Kauz in der ausgestreckten Krallen eine Schreibfeder. Das Motto lautet „Progress Tempered by Wisdom“. Schildhalter sind Löwe und Pferd.

### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

Die in den Schild aufgenommene Eiche steht für die einst stark bewaldete Region, die für den Ausbau von Industrieanlagen und durch die ständig wachsende Einwohnerzahl stark gerodet wurde. Eichen kamen ursprünglich in Australien nicht vor. Sie wurden von der Gemeinde zur Verschönerung des Stadtbildes gepflanzt. Die Garbe symbolisiert die Landwirtschaft, der blaue Wellenbalken den Fluss Torrens, der goldene dagegen den sog. Sturt-Highway, eine wichtige Fernstraße. Die natürliche Farbgebung des Kauzes im Wappen lässt auf einen Kläfferkauz (*Ninox connivens*) oder einen Kuckuckskauz (*N. boobook*) schließen. Auf dem Informationsblatt der Verwaltung wird diese Eulenart mit „Boobook owl (Mopoke)“ angegeben. Diese gebräuchlichen Bezeichnungen (auch „Morepork“) sind lautmalend und stammen von den Lautäußerungen dieser Art ab. Auch wenn diese Rufe bisweilen mit den ähnlichen des Kuckuckskauzes verwechselbar sind, ist jedoch mit „Boobook“ oder „Morepork“ der Neuseeland-Boobook (*N. novaeseelandiae*) gemeint, der seine Artbezeichnung aufgrund seines Verbreitungsgebiets trägt und nicht im Süden von Australien anzutreffen ist. Die Schreibfeder, die die Eule hält, deutet auf die Weisheit hin, mit der die Regierung handelt bzw. handeln soll. Die Eulendarstellung ist zugleich eine Anspielung auf das Wappenmotto, das mit „Fortschritt gemäßigt durch Weisheit“ wiedergegeben werden kann. Die Schildhalter sind Pferd (als historisch oftmals eingesetztes Nutztier) und Löwe, der als „britischer Löwe“ die Vergangenheit von West Torrens demonstriert.

### *Informationen über West Torrens:*

Am Golf von St. Vincent – Lokales Verwaltungsgebiet von Adelaide, der Hauptstadt von South Australia – 54000 Einwohner – nach Beendigung des II. Weltkrieges starker Zustrom von Migranten besonders aus Griechenland und Italien – in jüngster Vergangenheit folgten Einwanderer aus Somalia, dem Sudan und Äthiopien, die einen starken Einfluss auf die Kulturszene und die Nouvelle Cuisine ausüben.

### *Quellen:*

City of West Torrens (2008): schriftl. Mittlg. 15.12.2008.

City of West Torrens (Hg.; o. J.): „The City of West Torrens“. Informationsblatt - City of West Torrens.

City of West Torrens (Hg.; o. J.): „Coat of Arms – Interpretation“. Informationsblatt - City of West Torrens.

HOLLANDS, D. (1991): Birds of the Night. Owls, Frogmouths and Nightjars of Australia. - Reed Books Balgowlah.

KÖNIG, C. & F.WEICK (2008): Owls of the World. - Christopher Helm London.

MORRIS, J. & L. TRACEY (1994): Australian Owls, Frogmouths and Nightjars. - Greater Glider Productions Australia Maleny.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Local\\_Government\\_Area\\_\(Australien\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Local_Government_Area_(Australien)) 01.02.2009

[http://de.wikipedia.org/wiki/West\\_Torrens\\_City](http://de.wikipedia.org/wiki/West_Torrens_City) 01.02.2009



## Bettenhausen

(Stadtteil von Dornhan, Kreis Rottweil)

### *Wappenbeschreibung:*

In Rot ein auf einem durchgehenden, belaubten, silbernen (weißen) Zweig sitzender silberner (weißer) Waldkauz.

### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

Der Waldkauz wurde vom Gemeinderat bei der Entwurfsauswahl 1967 als (seinerzeit und wohl auch heute noch) häufige Eulenart und Symbol einer von der Waldwirtschaft geprägten Gemeinde ausgewählt. Die Wappenfarben erinnern an die Wappen der Adelsgeschlechter VON HOHENBERG und VON BUBENHOFEN.

### *Informationen über Bettenhausen:*

26.11.1089 Weihung der Kirche – 1275 als selbstständige Pfarrei erwähnt – katholische Pfarrkirche St. Konrad mit Turm, Skulpturen und dem Osterbild „Bettenhausener Auferstehung“ aus dem 16. Jh. – Lage: auf einer Hochebene im Schwarzwaldvorland – etwa 200 Einwohner – 1972 mit anderen Gemeinden eingemeindet zur Stadt Dornhan.

### *Quellen:*

SAILE, H. (1989): Die Heilige Brigida und die Auseinandersetzungen zwischen Christentum und Heidentum. Festvortrag zur 900-Jahre-Kirchweihefeier in Bettenhausen am 2. September 1989. - Glatter Schriften 4: 4-17.

SAILE, H. (2009): schriftl. Mittlg. 12.05.2009.

SCHATZ, I. (2009): schriftl. Mittlg. 11.05.2009. - Gemeinde Dornhan.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Dornhan> 11.05.2009

[http://www.dornhan.de/2844\\_DEU\\_WWW.php](http://www.dornhan.de/2844_DEU_WWW.php) 20.08.2009



## Büren

(Stadtteil von Neustadt am Rübenberge, Region Hannover)

### *Wappenbeschreibung:*

In Blau begleitet von zwei goldenen Herzen ein silberner Giebel mit gekreuzten Pferdeköpfen, im Flugloch eine silberne, goldbewehrte, hersehende Schleiereule in Frontalansicht.

### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

Die typische Hausgiebelform kombiniert mit dem Eulenloch im Wappen verweist auf die Lage Bürens im Bundesland Niedersachsen. Zwei goldene Herzen heißen die Schleiereule als Mäusevertilger willkommen (vgl. KÜHN, A. 2009). Eine andere Erklärung (vgl. HAMANN, M. 1985) für die Aufnahme der Eule als Wappenelement ehrt den Heimatdichter HEINRICH SCHULZE-LOHHOF (1889–1956), der als Lehrer in Büren tätig war und die „Uhlenbrook-Schriften“ verfasst hat. Unter der Bezeichnung „Uhlenbrook“ wurden die zahlreichen ortsgeschichtlichen Arbeiten dieses Schriftstellers gesammelt.

### *Informationen über Büren:*

Vermutlich um 800 Erstbesiedlung – um 1215 Ersterwähnung eines HERMANNUS DE BUREN – der Ortsname lässt sich aus dem althochdeutschen „būr“ (für „kleines Haus“) ableiten und bedeutet „bei den Häusern“ (vgl. Ibbenbüren, Beuron [bei Sigmaringen], Benediktbeuern usw.) – im Neuhochdeutschen existiert der entsprechende Begriff „Vogelbauer“ für „Vogelkäfig“ (Ist dies ein dritter Erklärungsversuch für die Aufnahme der Schleiereule ins Gemeindewappen?) – Fachwerkkirche St. Petri (vermutlich aus dem Jahre 1769).

### *Quellen:*

BERGER, D. (1993): Duden. Geographische Namen in Deutschland. Herkunft und Bedeutung der Namen von Ländern, Städten, Bergen und Gewässern. - Dudenverlag Mannheim u. a.

HAMANN, M. (1985): Wappenbuch Landkreis Hannover. Landkreis Hannover, Hannover.

KÜHN, A. (2009): schriftl. Mittlg. 29.05.2009. - Gemeinde Neustadt am Rübenberge.

VAN DER MOLEN, S. J. (1989): Uileborden. - Friese Pers Boekerij Drachten Leeuwarden.

[http://de.wikipedia.org/wiki/B%C3%BCren\\_\(Neustadt\\_am\\_R%C3%BCbenberge\)](http://de.wikipedia.org/wiki/B%C3%BCren_(Neustadt_am_R%C3%BCbenberge)) 11.06.2009

<http://neustadt.nolis-manager.de/internet/page.php?typ=2&site=912000069> 11.06.2009

<http://www.ngw.nl/int/dld/b/buren2.htm> 10.06.2009



Deutschland

## **Eilenstedt**

(Ortsteil der Gemeinde Huy, Kreis Halberstadt)

### *Wappenbeschreibung:*

In Silber eine eingebogene blaue Spitze, darin eine silberne Turmruine, die Spitze begleitet von zwei schwarzen silberkonturierten und golden bewehrten Eulen, auf silbernen Ästen sitzend. (Dieses Wappen löste 1995 das bis dahin gebräuchliche ab: In Silber eine eingebogene blaue, rot umrahmte Spitze, darin eine silberne Turmruine auf einem grünen Dreieck; die Spitze begleitet von zwei roten Eulen, auf grünen Ästen sitzend.)

### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

Verschiedene etymologische Deutungen des Ortsnamens lassen u. a. die Vermutung zu, dass dieser vielleicht von den früher zahlreich vorhandenen Eulen des nahen Waldes und der später entstandenen Steinbrüche herrührt. Die Turmruine steht für die Paulskopfwarte. Eine andere – vielleicht plausiblere – Deutung des Ortsnamens lässt sich auf einen gewissen „Agilo“ und das Grundwort „-stedt“ zurückführen. Demnach müsste „Eilenstedt“ als „Wohnstätte des Schwerträgers“ wiedergegeben werden.

### *Informationen über Eilenstedt:*

825-840 Kirchbau – 1084 erstmals urkundlich als Siedlung erwähnt – 1454 Bau der Paulskopfwarte, von der aus vor Überfällen durch Raubritter gewarnt wurde – Rittergutsgebäude aus dem 16. Jh. – römischer, im 17. Jh. umgebauter und bis 1948 bewohnter Turm – Fachwerkhäuser – seit 01.04.2002 Ortsteil der Gemeinde Huy.

### *Quellen:*

BILANG, H. (2002): Eilenstedt. Steckbriefartige Annäherung an ein Gemeindewappen mit Eulen. In: BLOK, E.; HANSEN, U. & R. SCHAAF (2002): Eulen überall: Der Eulenführer. - Arbeitsgemeinschaft Eulenschutz Ludwigsburg: 58-60.

DÄTER, U. (1984): Eilenstedt. - Sonderheft „Zwischen Harz und Bruch“ (Hg.: Rat des Kreises Halberstadt und Kreisleitung des Kulturbundes der DDR): 27-33.

Regierungspräsidium Magdeburg (1995): schriftl. Mittlg. 15.06.1995.



Deutschland

## **Eulenbis**

(Kreis Kaiserslautern)

### *Wappenbeschreibung:*

Auf goldenem Hintergrund eine goldbewehrte schwarze Eule (Steinkauz *Athene noctua*) auf grünem Boden.

### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

Die verschiedenen urkundlichen Erwähnungen des Ortes (erstmal 1380) als „Ulengebeiß“, „Ulingebiß“, „Ulengebeß“, „Eulengepiß“, „Eilmbis“ und „Eilbiß“ bis zur heutigen Form lassen die Deutungen „Eulenwiese“ oder „Eulengebüsch“ zu. Aber auch die Tatsache, dass Eulen in einer Steinwüste ähnlichen Landschaft mit Buchen- und Eichenwäldern hausten, könnte namensgebend gewesen sein. Das „-bis“ in „Eulenbis“ leitet sich eventuell davon ab, dass man nahe der Ortschaft auf Steinabrisse gestoßen ist.

### *Informationen über Eulenbis:*

Etwa 15 km nordwestlich von Kaiserslautern – am Eulenkopfmassiv (ca. 400 m) gelegen – idyllische Lage – Natur- und Landschaftsschutzgebiete – staatlich anerkannte Fremdenverkehrsgemeinde – Holzschnitzschule – „Beerenwei(n)museum“.

### *Quellen:*

BÜGNER, M. (2008): schriftl. Mittlg. 21.11.2008. - Gemeinde Eulenbis.

HASSDENTEUFEL, D. (1995): schriftl. Mittlg. 16.06.1995. - Gemeinde Eulenbis.

SCHEUERMANN, G. (1985): Eulenbis. Ortschroniken des Landkreises Kaiserslautern 10. - Ortsgemeinde Eulenbis.



## Markt Marktzeuln

(Kreis Lichtenfels)

### *Wappenbeschreibung:*

In Silber eine auf einem waagerechten grünen Zweig sitzende schwarze Eule.

### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

Die dargestellte Eule lässt sich auf ein Siegel aus dem 16. Jahrhundert zurückführen, in dem eine Eule auf einem Felsblock dargestellt wird und das die Umschrift trägt SIGIL • DER • VON • ZEVLN. Eine farbige Nachbildung aus dem Jahr 1818 zeigt einen silbernen Schild, eine Eule in naturgetreuen Farben und einen grünen Berg. Der Berg wurde später durch einen Zweig ersetzt. Die volksetymologische Deutung „Der von Zeuln“ zu „Eulen“ (bis 1890 hieß der Ort „Eulen“) war wohl ausschlaggebend, die Eule abzubilden.

### *Informationen über den Markt Marktzeuln:*

1071 erstmals urkundlich als Lehen „Cylen“ erwähnt – Marktrecht seit etwa 1570 – Rathaus in fränkischem Fachwerkbarockstil (ursprünglich aus dem Jahre 1574) – Fachwerkbauten im Ortskern – Ausgangspunkt zahlreicher (Rad-)Wanderungen – reges Vereinsleben (auch Musik- und Sportverein sowie die Theatergruppe führen ein Eulenwappen).

### *Quellen:*

Markt Marktzeuln (Hg.; 1995): Marktzeuln. Ein fränkischer Ort im Wandel der Zeit. - Geiger-Verlag Horb am Neckar.

[www.hdbg.de/gemeinden2/bayerns-gemeinden\\_detail.php?gkz=9478144](http://www.hdbg.de/gemeinden2/bayerns-gemeinden_detail.php?gkz=9478144) 12.11.2008

[www.landkreis-lichtenfels.de/LKR/landkreis/Themen/Kulturportal/geschichte/wappen](http://www.landkreis-lichtenfels.de/LKR/landkreis/Themen/Kulturportal/geschichte/wappen) 09.03.2006



## Mölln

(Kreis Herzogtum Lauenburg)



### *Wappenbeschreibung:*

In Rot ein silbernes vierspeichiges Mühlrad mit zwölf Schaufeln. Im silbernen Schildhaupt ein rotes Mühleisen. Der Schild trägt eine rote Mauerkrone. Schildhalter sind zwei rot-blaue Eulen auf einem rot-silbernen Kahn, dieser auf blauen Wellenfäden. Die Umschrift lautet: „Mölln / in • Lauenburg“ geteilt von zwei dreiblättrigen Blüten. (Abbildung vom Stadtsiegel; dieses Wappen wurde von 1946-1952 geführt.)

### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

Der Ortsname „Mölln“ leitet sich vermutlich vom slawischen Wort „mulne“ oder „molne“ für „trübes Wasser“ ab. 1278 wurde die Mühle von Mölln erstmals urkundlich erwähnt und hat sich über Jahrhunderte als wichtiger Wirtschaftsfaktor erhalten. Die Ähnlichkeit des niederdeutschen Wortes „Möhl“ mit „Mölln“ stand deshalb meist für die populärwissenschaftliche Deutung des Ortsnamens. Dies zeigt das Mühlrad im Wappenschild. Die Mauerkrone weist auf die nur noch in wenigen Teilen erhaltene mittelalterliche Befestigungsanlage hin, der Kahn auf die historische Bedeutung der Schifffahrt auf der Stecknitz. Die Eulen sollen Weisheit symbolisieren und erinnern zugleich an TILL EULENSPIEGEL (s. u.). Der damalige Bürgermeister begründete die Aufnahme der Eulen zusätzlich: „Als Waldkäuze weisen sie auf Möllns waldreiche Umgebung hin.“ (zit. nach SCHUMACHER, H. 1990: 213). (Die Beschreibung der dargestellten Eulen mit Federbüscheln als „Waldkäuze“ seien dem ehemaligen Bürgermeister verziehen.) Der Entwurf aus dem Jahre 1945 stammt von A. PAUL WEBER. Der Künstler erhielt als Entgelt für die Schaffung dieses und weiterer Gemeindesiegel ein Fahrrad und „7m Holz“ für den Ausbau seines Ateliers. 1952 erfolgte die Beurteilung des Wappens durch das Landesarchiv Schleswig-Holstein, das u. a. von der Aufnahme der Eulen abriet und die Wiedereinführung des reinen Schildes mit Mühlrad und Mühleisen empfahl.

### *Informationen über Mölln:*

1188 urkundliche Ersterwähnung – gelegen an der „Alten Salzstraße“ zwischen Hamburg und Lübeck – 1398 Fertigstellung des ältesten deutschen Kanals, des Stecknitz-Kanals – historischer Stadtkern aus dem 14. und 15. Jh. (Fachwerk- und Backsteinbauten) – „Eulenspiegel-Stadt“ (TILL EULENSPIEGEL soll in Mölln seine letzten Lebensjahre verbracht haben und 1350 im Heilig-Geist-Hospital verstorben sein. Brunnen, Museum, Gedenkstein an der Kirche St. Nicolai und Festspiele erinnern an ihn.) – Staatlich anerkannter Kneippkurort – Wildpark mit verschiedenen Eulenarten und Findlingsgarten – Naturpark Lauenburgische Seen.

### *Quellen:*

Heimatbund und Geschichtsverein Herzogtum Lauenburg, Bezirk Mölln e. V. (Hg.; 1949): Möllner Brief 1. - Mölln.

Kurverwaltung Mölln (Hg.; o. J.): „eulenspiegelstadt mölln“. Stadtmagazin informativ. - Mölln.

Neomedia GmbH (Hg.; 1997): Mölln. - Neomedia Reken.

OBST, L. (1988): Wappen, Flagge und Stadtfarben. In: OBST, L. (Hg.; 1988): Mölln. Handel – Handwerk – Bürgertum. - Druckstudio Mölln: 109-111.

SCHUMACHER, H. (1990): A. Paul Weber. Werkverzeichnis der Gebrauchsgraphik. - Kunsthaus Lübeck: 213-215.

SCHUMACHER, H. & K. J. DORSCH (2003): A. Paul Weber. Leben und Werk in Texten und Bildern. - E. S. Mittler & Sohn Hamburg Berlin Bonn.

<http://www.bsmoelln.de/home/projekte/comenius/de/gm/gm.htm> 24.04.2009

[http://www.schleswig-holstein.de/LA/DE/06Wappenlandschaft/0604Wappenrolle/0604Wappenrolle\\_\\_node.html?Aktion=Datenblatt&ID=304&Aufrufer=Stadt](http://www.schleswig-holstein.de/LA/DE/06Wappenlandschaft/0604Wappenrolle/0604Wappenrolle__node.html?Aktion=Datenblatt&ID=304&Aufrufer=Stadt) 25.04.2009



Deutschland

## Planegg

(Kreis München)

### *Wappenbeschreibung:*

In Silber über einem blauen Wellenbalken eine auf grünem Boden sitzende, goldbewehrte, rote Eule.

### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

Von 1616 bis 1732 war das Geschlecht der (VON) HERWARTH (auch: HÖRWARTH) ansässig, aus deren Familienwappen die Eulendarstellung entnommen wurde. Dieses Geschlecht genoss hohes Ansehen und vergrößerte die Gemeinde, die sog. Hofmark (Bezirke mit eigener Gerichtsbarkeit und Verwaltung), wesentlich. 1951 wurde das Gemeindewappen angenommen, das man um Beizeichen ergänzt hatte: Der grüne Boden steht für die erste Silbe des Ortsnamens („Plan“ für „Boden“) und der blaue Wellenbalken für den Planegg durchziehenden Fluss Würm. Vgl. den Wappensteckbrief von Pöcking und (in der Tabelle) den Hinweis auf das Wappen von Village-Neuf, Frankreich.

### *Informationen über Planegg:*

Erwähnung im 10. Jh. – 1409 urkundliche Bezeichnung: „Planegk“ – heute ca. 11000 Einwohner – Schloss mit Schlossturm, dem Wahrzeichen von Planegg – Wallfahrtsort mit der Kirche Maria Eich (benannt nach einer Dienstmagd, die durch ein Wunder geheilt worden sein soll; außerdem wurde an dieser Stelle ein Hirsch, der sich dorthin bei einer Jagd geflüchtet hatte, verschont) – Sitz der Max-Planck-Institute für Biochemie und Neurobiologie.

### *Quellen:*

Gemeinde Planegg (Hg.; 2009): Gemeinde Planegg. Ein gewachsener Ort mit Perspektive. Informationen für unsere Bürger. - Gemeinde Planegg.

OSSNER, F. (1981): Geschichte der Pfarrei Planegg und ihrer Ortschaften Planegg, Steinkirchen, Martinsried, Krailling sowie des Wallfahrtsortes Maria Eich. - Gemeinde Planegg.

SCHÖN, P. (2000): Planegg und Village-Neuf: Zwei Gemeindewappen geben Rätsel auf. „Rote Eule in Silber“ oder „In Rot eine silberne Eule“. - Kauzbrief 9 (13): 4-12.





Deutschland

## Pöcking

(Kreis Starnberg)

### *Wappenbeschreibung:*

Über blauem Wellenfuß in Silber eine auffliegende golden bewehrte Eule.

### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

1595 bis 1668 war die Familie HÖRWARTH VON HOHENBURG Besitzer der Hofmark Possenhofen (wozu Pöcking gehörte). Aus deren Wappen wurde die Eule (wie im Fall der Gemeinde Planegg) entnommen. Die Tinkturen Silber und Rot wurden nicht nur aus dem Hörwarthschen Wappen entlehnt, sondern erinnern zugleich an die Wappenfarben der Familien ROSEBUSCH und LA ROSÉ, die zeitweise Besitzer der Hofmark Possenhofen waren. Da der an Pöcking grenzende Starnberger See aufgrund seines Fischreichtums die Existenzgrundlage für viele Familien darstellte, wurde der blaue Wellenfuß gewählt. Vgl. den Wappensteckbrief von Planegg und (in der Tabelle) den Hinweis auf das Wappen von Village-Neuf, Frankreich.

### *Informationen über Pöcking:*

Lage: westlich des Starnberger Sees im oberbayerischen Fünfseenland – Fremdenverkehrsgemeinde – vermutete Erstbesiedlung vor ca. 6000 Jahren – Grabhügelfelder – 1158 erste urkundliche Erwähnung – Pfarrkirche St. Ulrich mit bedeutenden Stuckarbeiten – Pfarrkirche St. Pius (deren Turm ist das Wahrzeichen Pöckings) – Schloss Possenhofen, in dem die spätere Kaiserin ELISABETH VON ÖSTERREICH („SISSI“) ihre Jugendjahre verbrachte – Sitz des Max-Planck-Instituts für Ornithologie (ehem. Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie).

### *Quellen:*

Gemeinde Pöcking (Hg.; 2007): Festschrift 850 Jahre Pöcking 1158-2008. - Gemeinde Pöcking.

PEUKER, CH. (2008): schriftl. Mittlg. 29.10.2008. - Gemeinde Pöcking.

SCHÖN, P. (2000): Planegg und Village-Neuf: Zwei Gemeindewappen geben Rätsel auf. „Rote Eule in Silber“ oder „In Rot eine silberne Eule“. - Kauzbrief 9 (13): 4-12.

<http://www.poecking.de/index.php?grp=DETAIL&id=127> 15.03.2009



Deutschland

## Quickborn

(Kreis Pinneberg)

### *Wappenbeschreibung:*

In Rot auf einem silbernen Brunnenpfahl, der aus der Mitte eines rechteckigen, gemauerten, silbernen Brunnenbeckens hervor wächst und nach beiden Seiten einen Wasserstrahl im Bogen in das Becken sendet, eine sitzende goldene Eule in Vorderansicht, begleitet von zwei silbernen Seeblättern.

### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

Der „lebende Born“ (die „schnell sprudelnde Quelle“) ist als Brunnenfigur zentral dargestellt. Früher lag der Ort an einer der Haupthandelsstraßen. Bei der Durchreise konnte man Station machen im Wirthaus „Uhlenkroog“ (hochdeutsch: „Eulenkrog“). Für die Aufnahme der zwei Seerosenblätter sprachen der Elsen- und der Prophetensee. Die vorherrschenden Wappenfarben Rot und Silber zeigen die Zugehörigkeit der Stadt zu Holstein an.

### *Informationen über Quickborn:*

Funde bzw. Besiedlungen aus der Stein-, Bronze- und Eisenzeit sind nachgewiesen – 1323 erste urkundliche Erwähnung – 1974 Erhebung zur Stadt – etwa 20000 Einwohner – naturnahe Lage – zwischen Kiel und Hamburg – jährliches Eulen- und Schützenfest im September – Eulen-Apotheke, Eulen-Café, Eulenskat, das Logo der Stadtbücherei usw. erinnern an den Wappenvogel Quickborns.

### *Quellen:*

HÜHNKE, J. (1997): Quickborn, Kreis Pinneberg: Eine Stadt wird Eulen-Pate! Oder: Eine andere Bestandserfassung von „Eulenarten“. - Kauzbrief 6 (10): 19-21.

Inixmedia GmbH; Stadt Quickborn (Hg.; 2005): Stadt Quickborn. Standort der Gegenwart und Zukunft ... zum Leben – Wohnen – Arbeiten. - Klausdorf.

<http://193.101.67.134/Datenblatt.asp?ID=309&txtAnz=3&txtI=2&txtFlag=True&ndc=1> 06.12.2008



Deutschland

## **Siggelkow**

(Kreis Parchim)

### *Wappenbeschreibung:*

In Gold eine schräglinke blaue Wellenleiste, begleitet: vorn von einer auf einem schwarzen Astende sitzenden roten Eule, hinten von einer in der bauchigen Mitte profilierten roten Urne mit zwei Henkeln.

### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

Die Eule wurde als Symbol für den Naturschutz – auch im Hinblick auf einen funktionierenden Tourismus – gewählt. Für die durch die Gemeinde fließende Mooster steht die blaue Wellenleiste, für die ur- und frühgeschichtlichen Grabungsfunde die Urne.

### *Informationen über Siggelkow:*

Slawischer Ursprung – 1235 erstmalige urkundliche Erwähnung – der Ortsname stammt vermutlich von dem sog. Lokator des Ortes ab, der für die Besiedlung zuständig war – 13. Jh. bis 1452 im Besitz des Klosters Dünamünde (heute Daugavgriva, ein Stadtteil von Riga, Lettland) – sehenswerte Kirchen (auch Fachwerkkirchen) – reich an Naturschutz- und großen Waldgebieten sowie an zahlreichen Rad- und Wanderwegen.

### *Quellen:*

LÜBCKE, A. (2009): schriftl. Mittlg. 22.01.2009. - Gemeinde Siggelkow.  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Siggelkow> 29.01.2009



Deutschland

## **Uhlstädt**

(bis 30.06.2002)

(Kreis Rudolstadt, ab 1994 Schwarza-Kreis, danach Kreis Saalfeld-Rudolstadt)

### *Wappenbeschreibung:*

In Grün über einem silbernen mit fünf grünen Lilien belegten Schildfuß eine herschauende silberne Eule mit ausgebreiteten Flügeln. (Das Wappen wurde von 1994 bis zum 30.06.2002 geführt und löste folgendes Wappen ab: In Blau eine naturfarbene golden bewehrte Eule in Frontalansicht auf einem natürlichen Eichenzweig mit drei grünen Blättern.)

### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

Die fünf Lilien symbolisieren die fünf Ortsteile Uhlstädt. Das Lilienmotiv selbst wurde einem Wappenrelief entlehnt. Die Farben silber und grün weisen auf die ehemalige Zugehörigkeit zum Herzogtum Sachsen-Altenburg hin. Die Eule wurde vermutlich durch eine etymologisch irrümliche Ableitung verwendet (s. u.). Vgl. den Wappensteckbrief von Uhlstädt-Kirchhasel.

### *Informationen über Uhlstädt:*

1083 als Olstede erstmals erwähnt – weitere historische Schreibweisen: Oldestede, Olstet(e), Oilstette, Ulstet(e), Oylstet(e), Ulstedt – „stede“ bzw. „stete“ weisen auf einen Ort, Platz oder eine Stelle hin – „Uhl“ bzw. „Ol“ ist vermutlich von „ol“ (altsächsisch) für „Flur“ oder „Wiese“ abzuleiten und nicht von „uhl“ für „Eule“ – eigenständige Gemeinde bis 30.06.2002.

### *Quellen:*

DIEMAR, F. (1992): schriftl. Mittlg. 27.10.1992.

JOCHMANN, H.-G. (2005): Das Wappen der Gemeinde Uhlstädt-Kirchhasel. - Rudolstädter Heimatheft, **51** H. 9/10.

ROTHEN, H. (2002): „... eine herschauende, silberne Eule“: Uhlstädt in Thüringen. In: BLOK, E.; HANSEN, U. & R. SCHAAF (2002): Eulen überall: Der Eulenführer. - Arbeitsgemeinschaft Eulenschutz Ludwigsburg: 35-37.

SCHRÖTER, P. & H. ROTHEN (1997): Uhlstädt an der Saale mit den Ortsteilen Partschefeld, Rückersdorf, Ober- und Kleinkrossen, Weißen und Weißbach in historischen Aufnahmen. - Geiger-Verlag Horb am Neckar.



## Uhlstädt-Kirchhasel

(Kreis Saalfeld-Rudolstadt)

### *Wappenbeschreibung:*

Geviert von 1 Grün, 2, 3 und 4 Silber; vorn oben eine herschauende silberne Eule mit ausgebreiteten Flügeln; hinten oben und vorn unten je drei grüne Lilien; hinten unten ein grüner Haselnussstrauch mit sechs Blättern und zwei Früchten auf einem grünen mit einem silbern bordierten blauen Wellenbalken belegten Grund.

### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

Durch die Zusammenlegung der Gemeinden Uhlstädt und Kirchhasel (zusammen mit anderen kleineren Kommunen) wurden aus dem ehemaligen Gemeindewappen von Uhlstädt (siehe dort) die Eule sowie die Lilien und aus dem Wappen von Kirchhasel der Haselstrauch zusammengefügt. Der blaue Wellenbalken steht für die Saale. Vgl. den Wappensteckbrief von Uhlstädt.

### *Informationen über Uhlstädt-Kirchhasel:*

1. Juli 2002 Zusammenschluss verschiedener Gemeinden (u. a. auch Uhlstädt): Die landwirtschaftlich geprägte Gemeinde Uhlstädt-Kirchhasel entstand – Lage im Dreieck Rudolstadt, Jena und Weimar – Burgruine Schauenforst im Saale-Seitental Hexengrund – Uhlstädt selbst ist anerkannter Erholungsort – verschiedene Anlaufstellen erinnern an den Aufenthalt von JOHANN WOLFGANG VON GOETHE (1777) – touristische Floßfahrten – Flößerfest – historisches Sägewerk.

### *Quellen:*

BLAHA, D. (2004): schriftl. Mittlg. 29.01.2004. - Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar.

ROTHEN, H. (2002): „... eine herschauende, silberne Eule“: Uhlstädt in Thüringen. In: BLOK, E.; HANSEN, U. & R. SCHAAF (2002): Eulen überall: Der Eulenführer. - Arbeitsgemeinschaft Eulenschutz Ludwigsburg: 35-37.

SCHRÖTER, P. & H. ROTHEN (1997): Uhlstädt an der Saale mit den Ortsteilen Partschefeld, Rückersdorf, Ober- und Kleinkrossen, Weißen und Weißbach in historischen Aufnahmen. - Geiger-Verlag Horb am Neckar.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Uhlst%C3%A4dt-Kirchhasel> 14.12.2008



## Cahuzac sur Vère

(Département Tarn)

### *Wappenbeschreibung:*

Auf blauem Grund drei goldene Lilien, darunter ein goldenes Tolosanerkreuz, im Schildfuß eine schwarz-silberne hersehende Eule.

### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

Das heute offiziell gebrauchte Wappen hat mehrere Entwicklungen durchgemacht: Über gespaltene Wappen ohne weitere Gestaltungselemente entstand zunächst ein Wappen mit erhöht geteiltem Schild, im blauen Schildhaupt drei goldene Lilien, in Rot ein goldenes Tolosanerkreuz und im roten Schildfuß eine schwarz-silberne, hersehende Eule. Sind bei einem Kreuz die Enden der Kreuzarme nach den Seiten und nach außen gespitzt und sind an diesen zwölf entstandenen Spitzen kleine Kugeln befestigt, so spricht man von dem erwähnten Tolosanerkreuz. Die drei goldenen Lilien dienen als Symbol für das französische Königshaus, das Tolosanerkreuz (auch im Wappen des Département Tarn) steht für die Region Midi-Pyrénées. Für die Aufnahme einer Eule in das Gemeindegewappen existiert keine schlüssige Angabe. Eine mögliche etymologische Erklärung des Ortsnamens Cahuzac (sur Vère) besagt, der Name sei eine Verballhornung von „chat-huant“ (franz. für „Waldkauz“); eine andere behauptet, Cahuzac sei ein gallisch-römisches Toponym, das „der Besitz des Caius“ („le domaine de Caius“) bedeute.

### *Informationen über Cahuzac sur Vère:*

Etwa 1000 Einwohner, die als „Cahuzacois“ oder „Cahuzacoises“ bezeichnet werden – das Département Tarn mit seiner Hauptstadt Albi lebt insbesondere von Viehzucht, Getreide- und Weinanbau sowie von der Textilindustrie und Metallurgie – die gesamte Region Midi-Pyrénées mit der Hauptstadt Toulouse ist überwiegend gebirgig: Im Süden grenzt die Region an die Pyrenäen, im Norden an die Ausläufer des Zentralmassivs – die Gemeindeverwaltung Cahuzac sur Vère gibt das Mitteilungsblatt „La Voix du Cahus“ mit zwei Waldkäuzen im Logo heraus.

### *Quellen:*

BLANC, M. (2008): schriftl. Mittlg. 04.12.2008. – Gemeinde Cahuzac sur Vère.

[http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Blason\\_ville\\_fr\\_Cahuzac-sur-V%C3%A8re\\_\(Tarn\).svg](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Blason_ville_fr_Cahuzac-sur-V%C3%A8re_(Tarn).svg) 02.03.2009

<http://de.wikipedia.org/wiki/Tolosanerkreuz> 03.03.2009

<http://fr.wikipedia.org/wiki/Cahuzac-sur-V%C3%A8re> 03.02.2009

[http://fr.wikipedia.org/wiki/Fichier:Blason\\_ville\\_fr\\_Cahuzac-sur-V%C3%A8re\\_\(Tarn\).svg](http://fr.wikipedia.org/wiki/Fichier:Blason_ville_fr_Cahuzac-sur-V%C3%A8re_(Tarn).svg) 03.02.2009

<http://www.about-france.de/frankreich/index.php?module=Encyclopedia&func=displayterm&id=5484&vid=2> 03.02.2009

<http://www.about-france.de/frankreich/index.php?module=Encyclopedia&func=displayterm&id=7130&vid=2> 03.02.2009

[http://www.communes.com/midi-pyrenees/tarn/cahuzac-sur-vere\\_81140/](http://www.communes.com/midi-pyrenees/tarn/cahuzac-sur-vere_81140/) 03.02.2009



## Chavanoz

(Département Isère)

### *Wappenbeschreibung:*

Gespaltener Schild: vorne in Rot eine nach links gewandte, herblickende, silberne Eule, begleitet von einem silbernen Mühlrad, beides links geflankt von einer Weizengarbe in Gold; hinten in Gold ein rot beflossener blauer Delfin; das Schild gespalten durch einen blauen Pfahl, der im Schildhaupt an einen blauen Balken stößt.

### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

Der stilisierte Delfin steht für die Provinz Dauphiné, zu der Chavanoz gehört. Die Lage der Gemeinde am Zusammenfluss von Rhône und Bourbre findet sich auf dem Wappenschild in dem blauen Balken und dem blauen Pfahl wieder. Da der Waldkauz (franz.: „chouette hulotte“ oder „chat-huant“) als etymologischer „Namensgeber“ von Chavanoz gilt, wurde eine Eule ins Wappen aufgenommen. Diese Eulendarstellung im rechten Obereck soll nach der Mitteilung der Gemeinde auf eine antike Bronzemünze zurückgehen. Uns erinnert die Eule in dem von der Gemeinde offiziell benutzten Wappen (siehe oben) jedoch nicht an einen Waldkauz, sondern an das bekannte Steinkauz-Abbild auf den Athener Tetradrachmen des 5. Jh. v. Chr., das sich dann auch auf den griechischen Ein-Euro-Münzen wieder findet. Auch wenn es dem Wappengestalter selbst überlassen ist, wie er die meist kurz gefasste Blasonierung umsetzt, wäre eine andere Eulendarstellung wünschenswert. Der Waldkauz wiederum soll auch heute noch in den Wäldern von Chavanoz heimisch sein. Die Weizengarbe symbolisiert die Landwirtschaft, das Schaufelrad rechts unten die Mühle der Gemeinde und damit auch die Industrie, die sich in und um Chavanoz angesiedelt hat.

### *Informationen über Chavanoz:*

Chavanoz liegt in der Region Rhône-Alpes und zählt ca. 4000 Einwohner – erste Besiedlung in der Jungsteinzeit, später durch ligurische Stämme, denen die Siedlung den Namen Cabanosco verdankte – es folgten Einwanderungen verschiedener Volksstämme: Gallier, Allobroger, Römer, Franken – in der Feudalzeit: verschiedene Adelsfamilien – ab 1316 Festungsbau – deren Rundturm (jetziges Rathaus) stammt aus jener Zeit – die Einwohner von Chavanoz werden auch „Chavanoziens“ oder „Chavanoziennes“ genannt.

### *Quellen:*

CLARK, R.; SMITH, D. & L. KELSO (1978): Working bibliography of Owls of the World. With summaries of current taxonomy and distributional status. - Scientific and Technical Series 1. National Wildlife Federation Washington D.C.  
DAVRIEUX, R. (2008): schriftl. Mittlg. 06.12.2008. - Gemeinde Chavanoz.  
GELDHAUSER, B. & R. SCHAAF (1997): Die „Glaukes“ von Athen. - Kauzbrief **6** (10): 8-12.  
STARR, C. G. (1970): Athenian Coinage 480-449 B.C. - Oxford University Press London.  
<http://www.lescommunes.com/commune-chavanoz-38097.de.html> 10.03.2009  
[http://www.newgaso.fr/lecture\\_fiche\\_commune.php3?page=f38097](http://www.newgaso.fr/lecture_fiche_commune.php3?page=f38097) 09.03.2009  
<http://www.ville-chavanoz.fr/> 09.03.2009



## Fleurieux sur l'Arbresle

(Département Rhône)

### *Wappenbeschreibung:*

In Rot über goldenem Sparren zwei silberne, nach rechts gewandte Eulen („chouettes“; Eulen ohne Federbüschel am Kopf), im Schildfuß ein goldener Rebstock. (Ursprünglich wurden versehentlich zwei „Ohreulen“ [„hiboux“] dargestellt.)

### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

Die Eulen erinnern an eine Anekdote, nach der es im 15. Jh. zu Meinungsverschiedenheiten zwischen einem der Priester von Fleurieux und dem Erzbischof von Lyon, AMÉDÉE DE TALARU, gekommen sein soll. Nachdem der örtliche Priester nicht in der Lage war, seine finanziellen Abgaben an den Erzbischof zu begleichen, zwang ihn dieser als Ersatz jährlich zwei Eulen („chouettes“) zu liefern. Deshalb meißelte man zwei steinerne Eulenplastiken ins Kirchenportal von Fleurieux sur l'Arbresle. Der Weinstock steht für den Weinbau in der Region. So geht eine regionale Redensart bis ins 16. Jh. zurück, in der es heißt, dass der kein guter Bürger sei, der nicht einen Weinberg besitze. Vermutlich entstanden die ersten Weinlagen im Großraum Lyon in Fleurieux sur l'Arbresle.

### *Informationen über Fleurieux sur l'Arbresle:*

21 km nordwestlich von Lyon gelegen – der Ortsname „Fleurieux“ leitet sich vom römischen Familienamen FLORIUS ab – Erwähnung der (sehenswerten) Kirche in einer Urkunde von 985 – wechselvolle Ortsgeschichte (insbesondere) im 14. und 15. Jh.: feindliche Überfälle, Dürrekatastrophen, Überschwemmungen, mehrmals hohe Peststerblichkeit, Heuschreckenplage – Eulen-Keramik im Rathaus – beliebte Urlaubsregion.

### *Quellen:*

CHARAVAY, B. (2009): schriftl. Mittlg. 21.03.2009. - Gemeinde Fleurieux sur l'Arbresle.

<http://fleurieux.arbresle.mairies69.net/> 24.04.2009

[http://fleurieux.arbresle.mairies69.net/Le-blason?var\\_recherche=chouette](http://fleurieux.arbresle.mairies69.net/Le-blason?var_recherche=chouette) 24.04.2009

<http://fr.wikipedia.org/wiki/Fleurieux-sur-l'Arbresle> 24.04.2009





Frankreich

## **Rochesson**

(Département Vosges)

### *Wappenbeschreibung:*

Auf blauem, grünem und goldenem Grund, die Landschaftszüge andeutend, vorn eine auf einem Felsen stehende links gewandte Gämse in Seitenansicht, in der Mitte eine Häuseransammlung mit Kirchturm auf einem Grünstreifen, hinten ein Uhu auf einem Ast sitzend, halbrechts gewendet und hersehend; beide Tiere in Naturfarben. Im Schild verteilt die Inschrift „Commune“ und „de Rochesson“ unterstrichen mit einem blauen und grünen Pinselstrich. Im Wappenfuß in kleiner schwarzer Schrift „Vosges“ für das Département.

### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

Die Felsen (franz.: „les roches“) erinnern an den Namen der Gemeinde. Als typischer Vertreter der Gebirgstiere wurde die Gämse gewählt. Der Uhu (grand-duc) verweist auf den „Uhufelsen“ (la Roche des Ducs), ein Naturschutzgebiet. Die Tannen schließlich, die das Tal umsäumen, stehen für die leuchtend grünen Berge der Hochvogesen.

### *Informationen über Rochesson:*

1359 erste Erwähnung einer Siedlung „Aurimont“ – 1407 als „Rourssechons“, später „Roschon“, schließlich „Rochesson“ bezeichnet – 1522 Zerstörung durch eine Überschwemmung – während des Dreißigjährigen Krieges lagerten die Schweden in Rochesson – 1723 Bau der heutigen Dorfkirche St. Blaise (St. Blasius) mit Glockenturm (heute: 5 Glocken) – Lage in einem Tal, ein Gletschereinschnitt, dessen Moräne noch sichtbar ist – zahlreiche Wanderwege.

### *Quellen:*

Gemeinde Rochesson (Hg.; 2002): Rochesson. Hautes-Vosges. - Faltblatt.

Gemeinde Rochesson (Hg.; 2008): schriftl. Mittlg. 29.11.2008.

<http://rochesson.free.fr> 25.01.2009



Frankreich

## Velotte et Tatignécourt

(Département Vosges)

### *Wappenbeschreibung:*

Auf blauem Grund eine silberne hersehende Eule, auf einem grünen Tannenzweig sitzend.

### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

Früher nannte man die Einwohner von Velotte auch „Les Chouettes“ („Die Eulen“) – daher die silberne Eule im Wappen. Das Blau des Schildes symbolisiert die beiden Flüsschen Gitte und Madon, die durch die Gemeinde fließen. Der Tannenzweig schließlich ist ein Hinweis auf die Lage der Kommune in den Vogesen, die reich an Tannenwäldern sind.

### *Informationen über Velotte et Tatignécourt:*

Lage in der Region Centre Ouest auf dem lothringischen Hochplateau – ca. 170 Einwohner – der kleine Fluss Gitte trennt die beiden Ortsteile Velotte und Tatignécourt – erste urkundliche Erwähnung im 12. Jh. unter dem Namen „Vilete“ – Zusammenschluss der beiden Dörfer im Jahr IV der Französischen Revolution (1783) – Heimatverein „Amicale des chouettes“ („Freundeskreis der Eulen“).

### *Quellen:*

[http://www.genealogie-lorraine.fr/info/blasons\\_88.php?blason=VELOTTE\\_ET\\_TATIGNECOURT](http://www.genealogie-lorraine.fr/info/blasons_88.php?blason=VELOTTE_ET_TATIGNECOURT) 02.03.2009

<http://www.vt.free.fr/Entrer.htm> 02.03.2009



## Doncaster

(County [Grafschaft] South Yorkshire)

### *Wappenbeschreibung:*

In Schwarz und Grün halbgespaltener Schild, darauf in Silber acht Rosen und eine Burg, unten abwechselnd je zwei weiße und blaue Wellenbalken. Über dem Schild befinden sich ein Helm sowie eine Mauerkrone mit halbrechts stehender Eule, diese im Eichenkranz mit gold-blauem Halsband. Schildhalter sind zwei goldene rotbewehrte Löwen, der eine mit rotem Blitz und Grubenlampe, der andere mit blauem Blitz und Anker. Die Devise lautet „Be Steadfast“.

### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

Das schwarze Feld im Schild sowie die Grubenlampe am Hals eines der Löwen versinnbildlichen die Kohleindustrie im Westen, das grüne Feld steht für die Landwirtschaft im Osten der Stadt. Die acht weißen Rosen sind Symbole für die acht Gemeinden, die sich 1974 zu Doncaster zusammengeschlossen haben. Der Bergfried wurde aus einem Banner aus dem Jahre 1467 entnommen und die blauen Wellenbalken stehen für den Fluss Don und das Kanalsystem in dieser Gegend. Der geschlossene Helm auf dem Schild zeigt an, dass Doncaster eine Stadt ist. Die Burgen von Conisbrough und Tickhill werden durch die Mauerkrone symbolisiert. Die Eule wurde aus dem Wappenschild der Familie SAVILLE (auch SAVILE, SAVILL, SEVILLE), EARL VON MEXBOROUGH, entnommen. Deren Familienwappen zeigt nicht nur als Helmzier eine Eule, sondern drei weitere im Schild selbst. Das gold-blaue Halsband der Eule repräsentiert die Familie DE WARREN VON CONISBROUGH. Die goldenen Löwen stehen als Schildhalter für das British Empire. Die zentrale Bedeutung der britischen Eisenbahn wird durch deren Symbol, den roten Blitz, verdeutlicht, während der blaue Blitz das Zeichen für die örtlichen Kraftwerke darstellt und der Anker den Schiffbau repräsentiert. Das Motto bedeutet: „Sei standhaft“.

### *Informationen über Doncaster:*

Ursprünglich: römisches Fort „danum“ am Fluss Don – aus „danum“ und „castle“ (für Fort bzw. Kastell aus dem lateinischen „castellum“) entstand die Bezeichnung „Doncaster“ – 1194 Verleihung der Stadtrechte – Aufblühen der Stadt im 16. Jh. durch die Lage an mehreren Handelsstraßen – Pferdezucht – Pferderennen bereits im 17. Jh. – Kunstsammlungen – Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen – Glasmanufaktur – wichtiger Eisenbahnknotenpunkt – 80000 Einwohner.

### *Quellen:*

LAWSON, P. (2009): schriftl. Mittlg. 05.02.2009. - Stadt Doncaster.  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Doncaster> 01.03.2009  
[http://en.wikipedia.org/wiki/John\\_Savile,\\_1st\\_Earl\\_of\\_Mexborough](http://en.wikipedia.org/wiki/John_Savile,_1st_Earl_of_Mexborough) 28.02.2009  
<http://www.houseofnames.com/xq/asp.c/qx/savile-coat-arms.htm> 28.02.2009  
[http://www.leodis.net/display.aspx?resourceIdentifier=2004113\\_37954348](http://www.leodis.net/display.aspx?resourceIdentifier=2004113_37954348) 28.02.2009



## Oadby and Wigston

(Verwaltungsbezirk von Oadby, Wigston Magna und South Wigston; County [Grafschaft] Leicestershire)

### *Wappenbeschreibung:*

Geviert von Rot und Grün: hinten oben und vorne unten je zwei Paare goldener dünner Balken, belegt mit einer silbernen wachsenden Spitze. Über dem Schild ein goldener Schrägrechtsbalken belegt mit roter Löwentatze, begleitet von je einem mit Hermelin belegten silbernen, in der Mitte goldenen Fünfblatt. Über Helm, rot-silbernem Helmwulst und rot-silberner Helmdecke eine naturfarbene Eule in Frontalansicht, einen braunen Pelz haltend, dieser belegt mit einem Weberschiffchen. Schildträger sind Lamm und Tiger. Die Devise lautet „Obtain Wisdom“.

### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

Der Oadby and Wigston Borough Council stellt einen Verwaltungsbezirk, bestehend aus den Städten Oadby und Wigston (mit den Stadtteilen Wigston Magna und South Wigston), dar. Dies wird auch in der gesamten Symbolik des Wappens deutlich. Die Löwentatze symbolisiert die Familien OADBY BRABAZON und POWYS-KECK, während die Blüten des Fingerkrauts (*Potentilla spp.*) aus dem Wappen der zugehörigen Grafschaft Leicestershire stammen. An die ehemals bedeutende Eisenbahnindustrie von Wigston erinnern die goldenen paarig angeordneten Balken. Aus dem früheren Stadtnamen „Wigston Two Steeples“ („two steeples“ für: „zwei Kirchturmspitzen“) rühren die zwei silbernen Dreiecke her. Der braune, von der Eule gehaltene Pelz (aus dem ehemaligen Stadtwappen von Oadby) weist auf die Fertigung von Fußbekleidung und das Weberschiffchen (aus dem ehemaligen Stadtwappen Wigstons) auf die Strumpfwarenindustrie hin. Wollwarenfabrikation und Strickmaschinenindustrie sind durch das Lamm vertreten, das ehemalige Royal Leicestershire Regiment durch den Tiger. Die Eule, als Sinnbild der Weisheit, unterstreicht das Motto „Weisheit bewahren“.

### *Informationen über Oadby and Wigston:*

Ersterwähnung von Oadby im Jahr 550 – Endung „-by“ (dänisch für „Dorf“ oder „Siedlung“) weist auf die ehemalige dänische Herrschaft hin (vgl. auch Nieby, Kreis Schleswig-Flensburg in der Tabellenübersicht) – Entstehungsort des Superhirn (Mastermind)-Spiels – Wigston war im Mittelalter bekannt als „Wigston Two Spires“ für die seinerzeit außergewöhnliche Tatsache, dass es zwei Kirchen gab (s. o.).

### *Quellen und Anmerkung:*

Oadby and Wigston Borough Council (Hg.; o. J.): Oadby and Wigston Borough Council. - Local Authority Publishing Co. Ltd.  
SCHMEIL-FITSCHEN (1973): Flora von Deutschland und seinen angrenzenden Gebieten. Ein Buch zum Bestimmen der wild wachsenden und häufig kultivierten Gefäßpflanzen. - Quelle und Meyer Heidelberg.

<http://en.wikipedia.org/wiki/Oadby> 16.05.2009

[http://en.wikipedia.org/wiki/Oadby\\_and\\_Wigston](http://en.wikipedia.org/wiki/Oadby_and_Wigston) 16.05.2009

[http://en.wikipedia.org/wiki/South\\_Wigston](http://en.wikipedia.org/wiki/South_Wigston) 16.05.2009

[http://en.wikipedia.org/wiki/Wigston\\_Magna](http://en.wikipedia.org/wiki/Wigston_Magna) 16.05.2009

<http://www.civicheraldry.co.uk/leics.html> 16.05.2009

<http://www.oadby-wigston.gov.uk/home/contents.htm> 16.05.2009

Der Abdruck des Wappens wurde freundlicherweise genehmigt durch Oadby and Wigston Borough Council (Reproduced by kind permission of Oadby and Wigston Borough Council).



## Galatina

(Provincia di Lecce [Provinz Lecce])

### *Wappenbeschreibung:*

Auf blauem Grund eine nach vorn gewandte bekrönte Eule; darüber zwei gekreuzte und bekrönte Schlüssel, einer in Silber, einer in Gold, die Schlüsselbärte nach außen gewandt. Durch die Schlüsselringe führt eine rote Kordel; über dem Schild eine Herzogskrone. (Zeitweise enthielt das Wappen die Devise „Adversus hanc petram portae inferi non praevalent“. Eine weitere historische Wappenvariante ist ohne die rote Kordel dargestellt und zeigt die gekreuzten Schlüssel in einer anderen Anordnung. Die Krone über dem Schild ist eine Mauerkrone [ANONYMUS 1940].)

### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

Da die Ortschaft einst zur griechischen Kolonie gehörte, wählten die Galatinesen Mitte des 13. Jh. die Eule als Gestaltungselement ihres Gemeindewappens und als Wahrzeichen der MINERVA (dem römischen Pendant ATHENAS, der Stadtgöttin Athens). Antike Tempelreste in Otranto und Leuca zeugen vom einstigen Minervakult in dieser Region. Die zwei Schlüssel PETRI symbolisieren das Himmelreich und das irdische Reich (vgl. das Wappen des Vatikanstaats) und stehen zugleich als Sinnbild für die Wahl Galatins als Ursprungsort für die Lateinisierung des Salento, der Halbinsel im Südosten Italiens (dem sog. „Absatz“ des „italienischen Stiefels“; vgl. auch das frühere Wappenmotto). Die Krone wurde als letztes Element 1484 hinzugefügt und demonstriert die Sonderstellung Galatins im administrativen und juristischen Bereich. König ALFONSO II. verlieh diese Auszeichnung, da Galatina, verglichen mit anderen Städten, den Feinden des Königs besonders Widerstand leistete. Das ehemalige lateinische Motto lässt sich wiedergeben mit „Gegen diesen Felsen werden die Pforten der Hölle nichts vermögen.“ Dieses sinngemäße Bibelzitat stammt aus Matthäus 16, Verse 18f, und ist im Kontext des Christusbekenntnis des Jüngers PETRUS und der symbolischen Schlüsselübergabe durch JESUS an ihn zu sehen. In LUTHERS Übersetzung: „Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben ...“.

### *Informationen über Galatina:*

Griechisch: „Calos Athina“ für „schöne Athene“ oder „Galactos Athina“ für „Milch-Athene“ – einer Legende nach sei Apostel PETRUS auf seinem Weg von Antiochia nach Rom in Galatina als erstem Ort auf der italienischen Halbinsel gelandet, deswegen nannte sich der Ort lange Zeit „San Pietro in Galatina“ – Basilica – drei imposante Tore – Altstadtviertel.

### *Quellen:*

ANONYMUS (1940): 500 Stemmi di comuni Italiani. Milano. (Sammelalbum)

ANTONACI, A. (o. J.): Hydruntum, op. cit, p. 33. Zit. nach: TOSCANO, R. (2009).

Die Bibel (1985). Nach der Übersetzung Martin Luthers. - Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

TOSCANO, R. (2009): schriftl. Mittlg. 17.03.2009. - Gemeinde Galatina.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Galatina> 31.03.2009

<http://www.comune.galatina.le.it/> 31.03.2009

[http://www.comune.galatina.le.it/citta\\_territorio/Stemma\\_galatina.php](http://www.comune.galatina.le.it/citta_territorio/Stemma_galatina.php) 31.03.2009



Italien

(ehemalige)

## Talschaft Passeier

(Autonome Provinz Bozen – Südtirol/Provincia autonoma di Bolzano – Alto Adige/  
[ladinisch:] Provinzia Autonoma de Balsan – Südtirol)

### *Wappenbeschreibung:*

Gespaltener silberner Schild: vorne ein roter Tiroler Adler, hinten ein Uhu.

### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

Am 24.09.1496 wurde dieses Wappen den „leút und gantz gemaind des gerichts Passeyr“ durch einen Brief, der einer Urkunde Kaiser MAXIMILIANS I beilag, bestätigt. Dabei verlieh dieser das Recht, „auch ir wappen und vándl [Fähnchen] der adler Tirol und ein auff [Uhu] in seiner varb [Farbe] in ainem weýssen [weißen] feld“ zu führen. Das Wappen muss wohl aus früherer Zeit stammen, da man MAXIMILIAN um die Erneuerung und Bestätigung bat und dieser auch befahl, „Wappen und Fähnlein laut der Briefe seiner Vorfahren samt der Erneuerung und Bestätigung zu handhaben, zu schützen und zu beschirmen, ...“ (vgl. MUTSCHLECHNER, G. o. J.: 30-31). Dass das Wappen älter als 1496 ist, wird auch durch den Roman von H. VON SCHULLERN deutlich, der auf den Gebrauch dieses Wappens auf einer Fahne in der Schlacht von Calliano (Sieg der Tiroler über die Venezianer) im Jahre 1487 verweist, wobei die Passeierer sich besonders bewährt haben sollen. Warum ein Uhu in das Wappen aufgenommen wurde, konnte bis heute nicht geklärt werden. Der Begriff „auff“ (meist „auf“) für einen Uhu war im bayerisch-österreichischen Sprachraum ebenso gebräuchlich wie in Tirol und der Steiermark „stockauf“ und in Kärnten „steinauf“.

### *Informationen über das Passeiertal und die Talschaft Passeier:*

Lage des Passeiertals: Südtirol, von den Öztaler- und Stubai-Alpen bis zum mittleren Etschtal bei Meran – durchzogen von der Passer – Siedlungsreste rätischer Volksstämme – 15 v. Chr. bis etwa 476 n. Chr. römische Herrschaft – 7./8. Jh. Einwanderung von bayerischen Stämmen – Ansiedlung von Bergbauernfamilien – Anfang 19. Jh. Freiheitskämpfe, angeführt durch den Passeierer ANDREAS HOFER, gegen französische Truppen – 13. Jh. Bildung eines eigenständigen „Gerichts“ als unterste Verwaltungseinheit im Passeiertal – diesem Gericht war es erlaubt, ein eigenes Wappen zu führen – die oben erwähnte Urkunde enthielt zahlreiche Privilegien bzgl. Zollfreiheiten, Weide-, Fischerei- und Jagdrechten sowie die Garantie der eigenen Gerichtsbarkeit – 1923 Aufhebung des selbstständigen Gerichtsamts in Passeier durch die italienische Regierung – die Gemeinden des Passeiertals gehören heute dem Bezirk Burggrafenamt an – tradiert und gemeindeübergreifend wird immer noch bei Angelegenheiten, die Vereine usw. betreffen, von „Tal“ (selten auch „Talschaft“) für die Talgemeinschaft Passeier gesprochen (Talschaften und Talschaftswappen waren und sind z. T. heute noch im Alpenraum weit verbreitet) – das ehemalige „Gericht“ der Talschaft Passeier stimmte in den Grenzen mit den heutigen Gemeinden überein – heute gehören politisch die drei Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin zur Talschaft (geografisch auch Riffian, Kuens und Schenna) – Burgruine Jaufenburg oberhalb von St. Leonhard aus dem 13. Jh. – erhaltener Bergfried mit Museum Passeier, das Fresken und die Burg- und Talgeschichte, außerdem einen Andreas-Hofer-Raum zeigt – Skipisten, Wandergebiete.



#### *Quellen und Anmerkungen:*

- Die erwähnte Urkunde befindet sich im Tiroler Landesarchiv Innsbruck: Kopialbuch 1495/96, lit. R/S, pag. 165-171.
- HOFER, H.; LANTHALER, A. M. & G. MUTSCHLECHNER (o. J. [1996]): 500 Jahre Wappen Talschaft Passeier 1496-1996. Festschrift. - Komitee 500 Jahre Wappen Talschaft Passeier.
- Museum Passeier (Hg.; 2003): Die Jaufenburg. Baugeschichte, Bewohner, Malereien, Heilig-Kreuz-Kirchlein, Sagen. - St. Leonhard in Passeier.
- MUTSCHLECHNER, G. (o. J. [1996]): Kaiser Maximilian I. und Passeier. In: HOFER, H.; LANTHALER, A. M. & G. MUTSCHLECHNER (o. J. [1996]): 500 Jahre Wappen Talschaft Passeier 1496-1996. Festschrift. - Komitee 500 Jahre Wappen Talschaft Passeier: 30-31.
- PFEIFER, G. (2004): schriftl. Mittlg. 12.04.2004. - Südtiroler Landesarchiv Innsbruck.
- RINNER, A. (2005): Uhu ist Vogel des Jahres 2005. - Passeier Blatt **19** (März 2005): 8.
- SCHULLERN, H. v. (1927): Kleinod Tirol. Roman aus dem sinkenden Mittelalter. - Tyrolia Innsbruck: 498.
- SCHWARZ, J. (2009): schriftl. Mittlg. 14.03.2009. - Museum Passeier.
- WILLKOMM, H.-D. (1985): Entstehung und Entwicklung der Weidmannssprache (XXV). - Unsere Jagd **35** (8): 242.  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Passeier> 16.03.2009  
<http://www.museum.passeier.it/> 15.03.2009
- Das Wappen gestaltete der Akad. Maler Prof. ROLAND BOLEGO (Foto: Dr. H. HOFER).
- 

Österreich

## **Oftering**

(Bezirk Linz-Land)

#### *Wappenbeschreibung:*

In Grün über einem goldenen Ring eine silberne, flugbereite, gekrönte Eule.

#### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

Die Eule verweist auf die von 1696 bis 1768 ansässigen Grafen VON KAUTH, die das Wasserschloss Freiling (heute ein Ortsteil von Oftering) besaßen und die Eule im Familienwappen führten. Um die Geschlossenheit der Gemeinde und zugleich den Initialbuchstaben des Ortsnamens zu symbolisieren, wurde der Ring in den Wappenschild aufgenommen. 91% der Gemeindefläche werden landwirtschaftlich genutzt. Dieser überdurchschnittlich hohe Anteil an Acker- und Grünland wird durch die grüne Grundfarbe des Wappens verdeutlicht.

#### *Informationen über Oftering:*

Erste Besiedlungen aus der Stein- und Bronzezeit sind durch Funde (Steinbeile bzw. bronzener Ring) belegt – ehem. römische Fernstraße – 620 erstmalige urkundliche Erwähnung – 1375 Erwähnung des Wasserschlosses Freiling, das aus früherer Zeit stammt – zweischiffige spätgotische Hallenkirche St. Peter und Paul, die in der heutigen fast unveränderten Form aus dem 15. Jh. stammt und deren heutiger Kirchturm ursprünglich ein Wehrturm war – 1710 Bau der Mariensäule – ca. 2000 Einwohner.

#### *Quellen:*

- Gemeinde Oftering (Hg.; o. J.): Oftering. Ortsplan. Zentrumsplan. (Faltblatt) - Gemeinde Oftering.
- Gemeinde Oftering (Hg.; o. J.): Willkommen in Oftering. - Gemeinde Oftering.
- RIPPL, B. (2009): schriftl. Mittlg. 06.07.2009. - Gemeinde Oftering.



## Tidaholm

(Västra Götalands län [Provinz Västra Götalands])

### *Wappenbeschreibung:*

Ein Schild aus Silber, in der Mitte ein blauer Vulkan, darüber ein blaues Band mit einer Eule zwischen zwei Zahnrädern – alles aus Silber. Der Schild wird von einer braunen Mauerkrone überragt.

### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

Für die Wappengestaltung waren zwei Faktoren ausschlaggebend. Einerseits sollte dem Gründer der Stadt Baron HANS HENRIC VON ESSEN Dank erwiesen werden, dessen Familienwappen ebenso eine Eule zeigte. Andererseits waren zwei Industriezweige zur Zeit der Stadterhebung für die weitere Wappengestaltung maßgebend: Die Eisenhütte und die Automobilindustrie werden durch die zwei Zahnräder symbolisiert, die Streichholzfabrik Vulcan durch den aktiven Vulkan.

### *Informationen über Tidaholm:*

Gelegen am Fluss Tidan, der zwei Inseln bildet: Turbinhusön („Turbinenhausinsel“) und Vulcanön („Vulkaninsel“) – 1799 Gründung einer Eisenhütte – 1868 Umwandlung in die bedeutende Streichholzfabrik Vulcan, die zeitweise die größte der Welt war, durch VON ESSEN – Nachfolgerfirma produziert noch heute – 1903-1934 Automobilherstellung – 1910 Erhebung zur Stadt – Industrie- und Automuseum – in der Nähe von Tidaholm: bedeutendes eisenzeitliches Gräberfeld.

### *Quellen:*

Stadtverwaltung Tidaholm (2009): schriftl. Mittlg. 18.01.2009.

[http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Tidaholm\\_vapen.svg](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Tidaholm_vapen.svg) 23.01.2009.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Tidaholm> 23.01.2009.

<http://www.tidaholm.se/> 23.01.2009.





## Sedlec (Sedlec u Líbezníc)

(Okres Praha-východ [Bezirk Prag-Ost])

### *Wappenbeschreibung:*

Erhöht geteilter Schild, oben im schwarzen Feld eine herschauende, auf einem Aststück sitzende, rotbewehrte Eule, begleitet von zwei Lilien, alles in Gold. Unten ein grün-silber gespaltenes Feld, vorne mit goldener Weintraube, hinten mit rotem Heroldkreuz.

### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

Die Bewohner von Sedlec werden von den Nachbargemeinden gerne mit dem Necknamen „Leute aus Kulichov“ bezeichnet. „Kulich“ steht für eine volkstümliche Variante des tschechischen Begriffs „sýček“ (für „Steinkauz“). Die stilisierte Eule im Wappen deutet außerdem auf die vor Ort gerne benutzte Redensart hin: „Wo sich die Eulen gute Nacht sagen.“ (Im Deutschen sind die Füchse, Hasen und Wölfe, also auch Tiere, die menschliche Siedlungen eher meiden und sich im Verborgenen aufhalten, in diesem sprachlichen Zusammenhang bekannt.) Historische Zugehörigkeiten zum Prämonstratenser-Kloster Strahov (Strahovský klášter) einerseits, zum Benediktiner-Kloster St. Georg zu Prag (Sv. Jiří v Praze) andererseits werden durch die Lilien bzw. durch das Kreuz dargestellt. Die Traube steht für den ehemals florierenden Weinbau, die grüne Farbe für den immer noch landwirtschaftlich geprägten Ort.

### *Informationen über Sedlec u Líbezníc:*

1173 erste schriftliche Erwähnung – im Laufe der Jahrhunderte häufige Besitzerwechsel – 13 Kilometer vom Stadtzentrum Prag entfernt – Sedlec befindet sich auf der sog. Böhmisches Tafel – ursprünglich dicht bewaldet – heute am Rand eines Laubwaldes – nach Auskunft der Gemeindeverwaltung sind Waldkauz, Steinkauz, Waldohreule und selten auch der Uhu zu beobachten – sehenswert: hölzernes Kruzifix und die Dorfglocke.

### *Quellen:*

KULÍK, M. (2009): schriftl. Mittlg. 24.01.2009. - Gemeindeverwaltung Sedlec.  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Sedlec\\_u\\_L%C3%ADbezn%C3%ADc](http://de.wikipedia.org/wiki/Sedlec_u_L%C3%ADbezn%C3%ADc) 02.02.2009  
<http://www.sedlec-pha.cz/> 02.02.2009



## Sovínky

(Okres [Bezirk] Mladá Boleslav)

### *Wappenbeschreibung:*

Auf silbernem Grund eine fliegende, schwarze, golden bewehrte Eule, in den Krallen je ein braunes Ziesel haltend.

### *Wappenbegründung/Informationen zum Wappen:*

Als Dorfgründer wird ein gewisser „Sovena“ (oder „Sovina“) vermutet. So könnte die Ortsbezeichnung „Sovínky“ (tschechisch: für „Käuzchen“) entstanden sein. Die Ziesel stehen für die ehemalige mittelalterliche Festung „Syslov“ („Zieselburg“).

### *Informationen über Sovínky:*

Lage in Mittelböhmen am Hang des Hügels Syslov („Zieselberg“) – 1360 erstmals urkundlich erwähnt als „Sovínky pod Syslovem“ („Sovínky am Zieselberg“) – 1466 Bau der Festung „Syslov“ („Zieselburg“), die im 16. Jh. abgerissen wurde – 1594 Stadterhebung – 1972-1990 Stadtteil von Bezno, seither wieder selbständige Gemeinde – sehenswertes Rathaus aus dem Jahre 1640.

### *Quellen:*

Gemeindeverwaltung Sovínky (Hg.; 1994): Městečko Sovínky 1594-1994. - Faltblatt.

JANDA, B. (2009): schriftl. Mittlg. 08.01.2009. - Gemeinde Sovínky.

Stadtverwaltung Bezno (Hg.; 1988): Bezno 900 Let. Nositel Vyznamenání za zásluhy o výstavbu.

Nach Redaktionsschluss eingegangen:

## zu Deutschland

**Mainzer Neustadt**  
(Stadtteil von Mainz,  
kreisfreie Stadt)

In Rot, erhöht schräglinks geteilt, vorn zwei sechsspeichige silberne Räder, die durch ein Kreuz verbunden sind (vgl. Mainzer Stadtwappen), hinten belegt mit einem stilisierten Stadtplan mit goldenen Linien und drei grünen Rechtecken, davor eine grüne, golden bewehrte Eule in Frontalansicht.

